



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
1 Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	7
2 Personelle Besetzung	8
3 Beschreibung des Leistungsspektrums	10
3.1 Einzelfallbezogene Hilfen	10
3.2 Prävention	11
3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit.....	11
3.4 Aufsuchende Tätigkeiten.....	12
4 Klientenbezogene statistische Angaben	13
4.1 Allgemeine Angaben	13
4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen	14
4.2.1 Altersstruktur und Geschlechterverteilung	14
4.2.2 Staatsangehörigkeit	16
4.2.3 Schulbildung/Beruf	16
4.3 Angaben zur Familie	17
4.3.1 Familiensituation	17
4.3.2 Erwerbssituation der Familie	18
4.4 Anregung zur Anmeldung	18
4.4.1 Anregung zur Anmeldung	18
4.4.2 Anmeldung.....	19
5 Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	19
6 Angaben über geleistete Beratungsarbeit	21
6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII.....	21
6.2 Fallzahlenentwicklung	22
6.3 Gesprächskontakte und Beratungssettings	23
6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung.....	24
6.5 Art des Abschlusses.....	25
7 Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	26
7.1 Teambesprechungen	26
7.2 Leiter*innenkonferenzen	26
7.3 Teamassistentinnenfachtage	26
7.4 Workshops der KJF Regensburg	26
7.5 Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen	26
7.6 Supervision.....	28



8	Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit	29
8.1	<i>Vorträge, Gesprächsabende</i>	29
8.2	<i>Projektarbeit</i>	29
8.3	<i>Fachberatungen, Multiplikatorenarbeit.....</i>	30
8.4	<i>Vernetzung und Kooperation</i>	30
8.5	<i>Fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit.....</i>	32
9	Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	33
9.1	<i>Presseartikel.....</i>	33
9.2	<i>Regelmäßige Pressehinweise.....</i>	34
9.3	<i>Fachliche Veröffentlichungen.....</i>	34
9.4	<i>Gremien und Arbeitskreise.....</i>	34
10	Aus unserer Arbeit	36
10.1	<i>Konzeptionelles allgemein, begleitete Umgänge und Familien mit eskalierten Elternkonflikten</i>	36
10.2	<i>Aufgabenschwerpunkt Suizidprävention bei jungen Menschen</i>	36
10.3	<i>Vorträge und Kooperationsprojekte mit Schulen und Kindergärten.....</i>	37
10.4	<i>Erlebnisorientierte Projekte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen</i>	40
10.4.1	<i>Schlittschuhlaufen mit Kindern in der Eissporthalle Dingolfing (06.03.2019)</i>	40
10.4.2	<i>Schneeschuhwandern mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Königssee</i>	41
10.4.3	<i>Erlebnisorientierte Tage im Bayrischen Wald von 17. bis 20. Juni 2019</i>	42
10.5	<i>Personelle Veränderungen</i>	43
10.6	<i>Dienstjubiläen.....</i>	44
10.7	<i>Neue Stelle für „aufsuchende Erziehungsberatung“ zum 01.04.2019</i>	45
10.8	<i>Beratungsstelle feiert ihr 40-jähriges Jubiläum</i>	46
10.9	<i>Mitarbeit in der Onlineberatung von November 2017 bis Ende Oktober 2019</i>	48
10.10	<i>Presseberichte</i>	49



Kurzzusammenfassung des Jahresberichtes 2019

1. Einzugsgebiet: Landkreis Rottal-Inn

Einwohner: Gesamt: 120.659; 0 – 25 Jahre: 29.442 (24,4 % der Gesamtbevölkerung)
Quelle: www.statistik.bayern.de

2. Personalausstattung

1 Dipl.-Psychologe	Voll-/Teilzeit	39,00 Std. bis 31.03. und ab 1.12.2019 35,00 Std. von 01.04. bis 31.11.2019
1 Psychologin, M.Sc.	Vollzeit	39,00 Std. bis 14.11.2019 ab 15.11. beurlaubt (wg. Schwangerschaft)
1 Dipl.-Psychologin	Teilzeit	18,11 Std.
2 Dipl.-Sozialpädagoginnen (FH)	Vollzeit	39,00 Std.
1 Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	Teilzeit	28,16 Std. bis 18.04.2019 (wg. Elternzeit); 32,50 Std. ab 19.04.2019
1 Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	Teilzeit	19,50 Std. ab 01.04.2019 22,16 Std. ab 01.12.2019
1 Pädagogin M.A. (Univ.)	Teil-/Vollzeit	7,00 Std. (Elternzeitvertretung) bis 18.04.2019 6,66 Stunden ab 19.04.2019 39,00 Std. ab 01.12.2019
1 Teamassistentin	Teilzeit	20,74 Std.
1 Teamassistentin	Teilzeit	21,26 Std. (zusätzl. 8 Std. von 01.04. bis 30.06.2019)
1 Praktikantin	Vollzeit	39,00 Std.

3. Fallzahlen

Fallzahl (gesamt): 514 Familien (+ 37, Veränderung zum Vorjahr)
Neuaufnahmen: 326 (+ 33, Veränderung zum Vorjahr)
Übernahmen: 188 (+4, Veränderung zum Vorjahr)

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes:	5,13 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	12,21 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	20,10 %
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	40,58 %
Besondere Fragestellungen:	8,64 %

5. Präventive Arbeit

5.1 Prävention (Referate, Seminare, Qualifizierung, Multiplikatoren):

Erreichte Teilnehmer: 1041
Veranstaltungen: 30
Gremienarbeit, Vernetzung: 33 Treffen/Veranstaltungen

5.2 Zusammenarbeit mit den Schulen

- Fallbezogene Zusammenarbeit mit Lehrkräften
- Vernetzung mit Rektor*innen, Beratungslehrer*innen und Schulpsycholog*innen
- Vernetzung mit der Jugendsozialarbeit an Schulen

5.3 Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und der Frühförderstelle

- Fallbezogene Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle und den Tagesstätten
- Zusammenarbeit mit der KJP, dem SPZ und niedergelassenen Therapeut*innen
- Angebot regelmäßig stattfindender „mobiler Beratung“ an 14 Kindertagesstätten

5.4 Suizidprävention

- Offene Sprechstunden für Jugendliche und junge Erwachsene
- „Krisenchat“ für Jugendliche des Landkreises Rottal-Inn
- Projekt „...weil das Leben auf Dich wartet!“ am Gymnasium und der FOS/BOS in Pfarrkirchen
- Präsentation des Films „...weil das Leben auf Dich wartet!“ im Kino Gangkofen (5/19 bis 7/19)

5.5 Erlebnisorientierte Projekte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

5.6 Suchtprävention am Gymnasium und an der Realschule in Eggenfelden

6. Veränderungen zum Vorjahr

- Einführung der „mobilen Beratung“ in Kindertagesstätten und Rathäusern
- Weiter gestiegene Fallzahlen



Dankeswort

Sehr geehrte Damen und Herren,

junge Menschen zu erreichen, sie darin zu unterstützen und zu begleiten, ihr Leben zu wagen, ist eine der drängenden Aufgaben der Beratungsstellen der KJF. Denn übersteigerter und riskanter Medienkonsum, Mobbing Erfahrungen, Alkoholexzesse, Drogenmissbrauch, Schulverweigerung, selbstverletzendes Verhalten, Essstörungen, depressive Reaktionen und Zukunftsangst bis hin zu Problemen in der Ausbildung gehören zum Alltag junger Menschen - hier brauchen viele Unterstützung, Orientierung und Menschen, die mit ihnen ein Stück des Weges gehen um Perspektiven zu erarbeiten.

Aber auch Eltern und Kinder, die von Trennungs- und Scheidungssituationen bedroht und betroffen sind, die sich in prekären Lebenssituationen befinden, die körperliche, psychische oder sexuelle Gewalt erleben – sie kommen voller Hoffnung in unsere Beratungsstellen und sehr viele - das zeigte eine Evaluationsstudie des Instituts für Kinder- und Jugendhilfe in Mainz, an der auch KJF- Beratungsstellen beteiligt waren – gehen zufrieden und gestärkt aus der Beratung heraus und können ihr Leben weiter meistern.

Für viele Kinder, Jugendliche und Eltern war es ein wichtiger Schritt, dass in den vergangenen beiden Jahren die sog. „aufsuchende Arbeit“ der Beratungsstellen intensiv ausgebaut wurde, weil damit die Hilfen noch einmal näher an die Ratsuchenden herangebracht werden konnten.

Es ist uns daher ein Anliegen, dem bayerischen Sozialministerium und den Kommunen gerade auch für diese „Außenstellen-Initiative“ zu danken und gleichzeitig um dauerhafte Stärkung dieses gefragten und akzeptierten Instrumentes zu werben. Die Katholische Jugendfürsorge hat sich mit allen KJF-Beratungsstellen und einem 20%igen Trägeranteil bei dieser sinnvollen Weiterentwicklung eingebracht und zwischenzeitlich neben den 10 Stammberatungsstellen 15 zusätzliche Außenstellen eingerichtet. In diesem Zusammenhang gilt unser Dank auch dem Bistum Regensburg für die Unterstützung unserer Arbeit.

Wir freuen uns über Kinder, Jugendliche und Eltern, die uns im vergangenen Jahr ihr Vertrauen geschenkt haben, ebenso über die konstruktive Zusammenarbeit mit allen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen, Kindergärten, den Jugendämtern, Heimen, Tagestätten, kirchlichen und anderen Einrichtungen im Landkreis Rottal-Inn.

Ein herzliches Vergelt's Gott auch Herrn Dr. Weiß und seinem Team für die engagierte und höchst kompetente Arbeit, die täglich in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn und deren Außenstellen geleistet wird.

Michael Eibl
Direktor der KJF Regensburg

Robert Gruber
Abteilung V / KJF Regensburg



Einführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit mit den aktuellen Entwicklungen und Ereignissen an unserer Beratungsstelle geben.

Die **Zahl der beratenen Familien** erreichte 2019 mit **514** den bislang höchsten Wert. Dies bedeutete für unsere Beratungsstelle ein äußerst intensives Jahr. Hinzu kamen einige besondere Ereignisse und Projekte.

Wir freuten uns, zum 1. April 2019 ein **neues Beratungsangebot** zu eröffnen, mit dem noch niederschwelliger und wohnortnäher Unterstützung für Familien angeboten werden kann. Diese aufsuchende, „**mobile Beratung**“ wurde bislang an 14 Kindertagesstätten des Landkreises umgesetzt. Zusätzlich wurden erstmals offene Sprechstunden in den Rathäusern der Marktgemeinden Arnstorf und Triftern eingerichtet, zu denen Eltern sowie Jugendliche mit oder ohne Terminabsprache willkommen sind. Mit **Frau Christiane Behringer-Maier** konnten wir eine sehr erfahrene Dipl.-Sozialpädagogin für diese Aufgabe gewinnen. Schön, dass das neue Beratungsangebot dankbar angenommen wird! (Siehe Abschnitt 10.7.)

Im Rahmen unseres **Aufgabenschwerpunkts „Suizidprävention bei jungen Menschen im Landkreis Rottal-Inn“** führten wir 2019 ein Präventionsprojekt in neun Klassen des Gymnasiums und der FOS/BOS Pfarrkirchen durch. Außerdem lief im Sommer 2019 unser – in Kooperation mit dem Gymnasium Eggenfelden produzierter – Kurzfilm zur Suizidprävention „...weil das Leben auf Dich wartet!“ als Vorfilm im Kino Gangkofen und erreichte dabei ca. 1500 Schüler*innen (siehe Abschnitt 10.10 - Presseberichte).

Über die „normale Beratungsarbeit“ hinaus engagierten wir uns mit einigen **Vorträgen**, meistens an Schulen. Außerdem fanden für unsere jungen Klient*innen **erlebnisorientierte, therapeutische Projekte** statt, insbesondere im Rahmen eines viertägigen Aufenthalts in der „Villa Kunterbunt“ im Bayerischen Wald (siehe Abschnitte 8 und 10).

In **personeller Hinsicht** wurde **Frau Klara Martin** im Juni 2019 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Frau Martin hatte sich mit ihrem Organisationstalent und ihrer freundlichen Art 39 Jahre als Teamassistentin im Sekretariat engagiert. Ihre Nachfolgerin, **Frau Irene Westenhuber**, entschied sich nach wenigen Monaten Tätigkeit in unserem Sekretariat für ein anderes Berufsfeld. Erfreulicherweise fanden wir mit **Frau Monika Fürstberger** schnell wieder eine engagierte Teamassistentin. Als gegen Ende des Jahres **Frau Laura Ammer** aufgrund ihrer Schwangerschaft beurlaubt wurde, war die große Herausforderung, die Wochenstunden dieser Psychologenstelle bis auf weiteres mit den bestehenden Fachkräften „aufzufangen“ (siehe Abschnitt 10.5)

2019 feierten drei unserer Kolleg*innen ihr **Dienstjubiläum**: **Frau Christiane Behringer-Maier** (30 Jahre KJF-Zugehörigkeit), **Frau Nicole Maier** (15 Jahre) und **Herr Bernhard Dorner** (15 Jahre) (siehe Abschnitt 10.6).

Das **40jährige Jubiläum unserer Beratungsstelle** nahmen wir zum Anlass, dies mit ca. 80 (Ehren-)Gästen am 25.10.2019 in einem Festakt zu feiern (siehe Abschnitte 10.8 und 10.10 - Presseberichte).



Dank

Im Namen des Teams der Beratungsstelle bedanke ich mich herzlich bei unserem Direktor, Herrn Michael Eibl, dem Vorstand und unserem Abteilungsleiter, Herrn Robert Gruber, für ihre große persönliche und fachliche Unterstützung unserer Arbeit, ebenso den anderen Dienststellen der KJF Regensburg!

Dem Dank des Trägers an den Freistaat Bayern und den Landkreis Rottal-Inn schließen wir uns an! Besonders bedanken möchten wir uns bei Herrn Landrat Michael Fahmüller und Herrn Manfred Weindl, dem Leiter des Amts für Jugend und Familie, für ihr Vertrauen in unsere Arbeit und ihre große Unterstützung. Mit der Förderung unseres neuen Aufgabenbereiches der „mobilen Beratung“ konnten wir dies wieder in besonderer Weise erleben.

Vielen Dank auch den Mitarbeiter*innen des Amts für Jugend und Familie sowie allen regionalen Kooperationspartner*innen für die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie allen, die die Arbeit unserer Beratungsstelle im vergangenen Jahr ideell und materiell unterstützt haben!

Besonders bedanken möchten wir uns bei der Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“ mit ihrem Vorsitzenden, Herrn Dr. Gaisbauer. Die finanzielle Unterstützung unserer Beratungsstelle durch „Kind in Not“ in Höhe von 33.500 € war in der Tat wieder herausragend!

Herzlichen Dank auch den jungen Menschen und ihren Eltern, die unsere Angebote in Anspruch nahmen, für das entgegengebrachte Vertrauen!

Wir freuen uns darauf, die gute Zusammenarbeit mit den einzelnen Einrichtungen und Personen, die in unserem Landkreis mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern befasst sind, fortzusetzen und auszubauen.

Für das Team der Beratungsstelle

Dr. Joachim Weiß
Dipl. Psychologe
Leiter der Beratungsstelle



1 Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn ist eine unabhängige Einrichtung der offenen Jugendhilfe. Sie steht allen Eltern des Landkreises Rottal-Inn zur Verfügung, ebenso allen jungen Menschen bis 27 Jahre. Die Beratung ist freiwillig, kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht.

Anschrift

Katholische Jugendfürsorge Regensburg e. V.
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
Rottal-Inn
Landshuter Straße 34
84307 Eggenfelden



Tel. Nr. 0 87 21 12 53 30
Fax-Nr. 0 87 21 12 53 33
E-Mail: info@beratungsstelle-rottal-inn.de
Internet: www.beratungsstelle-rottal-inn.de

Außenstelle Simbach/Inn:
Münchner Straße 2 a
84359 Simbach/Inn
(Postanschrift s. Hauptstelle Eggenfelden)

Außenstelle Pfarrkirchen:
Lindnerstraße 1
84347 Pfarrkirchen
(Postanschrift s. Hauptstelle Eggenfelden)

Träger

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.
Orleansstraße 2 a
93055 Regensburg
Direktor: Herr Michael Eibl



Träger:
Katholische
Jugendfürsorge
der Diözese
Regensburg e.V.

Öffnungszeiten / Anmeldung

Das Sekretariat ist besetzt:

Montag - Donnerstag	8:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 17:00 Uhr
Freitag	8:00 – 16:00 Uhr

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich oder persönlich in Eggenfelden erfolgen. Bei der Anmeldung wird ein Termin für ein Vorgespräch angeboten.

Gefördert von:



2 Personelle Besetzung

Unsere Berater*innen:



v. l.: Dr. Joachim Weiß, Elisabeth Deinhart, Susanne Spiegel, Bernhard Dorner, Nicole Maier (seit 01/20 Göth), Laura Ammer, Sonja Gartenmaier, Christiane Behringer-Maier

Unsere Teamassistentinnen:



v. l.: Klara Martin, Gertraud Hengersperger, Irene Westenhuber, Monika Fürstberger

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen:

Dr. Joachim Weiß Dipl.-Psychologe Leiter Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF)	39,0 Stunden (bis 31.03.2019 und ab 01.12.2019), 35,0 Stunden (ab 01.04.2019 bis 30.11.2019);
Elisabeth Deinhart Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin (appr.) Erziehungs- und Familienberaterin (bke) Stellv. Leiterin	39,0 Stunden
Susanne Spiegel Dipl.-Psychologin, Dipl.-Sozialpädagogin Zusatzausbildung Reittherapie	18,11 Stunden
Laura Ammer M.Sc. Psychologin Systemische Paar- und Familientherapeutin (DGSF)	39,0 Stunden (bis 14.11.2019, ab 15.11.2019 beurlaubt wegen Schwangerschaft)
Bernhard Dorner Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Familientherapeut Dipl.-Physiker	28,16 Stunden (bis 18.04.2019, wegen Elternteilzeit) 32,50 Stunden (ab 19.04.2019)



Nicole Maier (seit Jan. 2020 Göth) Dipl.- Sozialpädagogin (FH) Betriebswirtin (VWA)	39,00 Stunden
Sonja Gartenmaier Pädagogin M.A. (Univ.), Heilpraktikerin, Entspannungstherapeutin	7,00 Stunden (Elternzeitvertretung bis 18.04.2019) 6,66 Stunden (19.04. bis 30.11.2019) 39,00 Stunden (ab 01.12.2019)
Christiane Behringer-Maier Dipl. Sozialpädagogin (FH)	19,5 Stunden (ab 01.04.2019) 22,16 Stunden (ab 01.12.2019)
Gertraud Hengersperger Teamassistentin	20,74 Stunden
Klara Martin Teamassistentin	21,26 Stunden (bis 30.06.2019)
Irene Westenhuber Teamassistentin	8 Stunden (von 01.04. bis 30.06.2019) 21,26 Std. (von 01.07. bis 31.08.2019)
Monika Fürstberger Teamassistentin	21,26 Stunden (ab 01.09.2019)

Praktikantinnen:

Christina Hartl Praktikantin, Studentin der Sozialen Arbeit (22- Wochen-Praktikum)	39 Stunden (bis 15.02.2019)
Christina Jahrstorfer Praktikantin, Studentin der Psychologie (6-Wochen- Praktikum)	39 Std. (von 18.02.2019 bis 29.03.2019)
Teresa Griehl Praktikantin (Orientierungspraktikum, 3 Monate)	39 Std. (von 01.04.2019 bis 30.06.2019)



3 Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstelle) sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben: Neben

- §28 (Erziehungsberatung) sind dies
- §16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie),
- §17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung),
- §18 (Beratung Alleinerziehender) und
- §35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte bzw. von seelischer Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche) sowie
- §41 (Hilfe für junge Volljährige).

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, bietet die Beratungsstelle folgende Leistungen an:

3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes in den Gesprächen mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Systemorientierte Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Beratung und therapeutische Angebote

▪ **Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene**

Beratung und psychotherapeutische Angebote für altersspezifische Anliegen von Kindern und Jugendlichen

- Spieltherapeutische Interventionen
- Einzelberatung
- Gruppentherapie
- Übende Verfahren (Entspannungstechniken, verhaltenstherapeutische Programme)
- Erlebnispädagogische Angebote



▪ **Angebote für Eltern und Familien**

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen, z.B.:

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-) Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familientherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Elterngruppen
- Begleiteter Umgang
- „Mobile Beratung“ in Kindertagesstätten und Rathäusern

▪ **Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen**

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für Lehrer*innen, Erzieher*innen und andere mit Erziehung befasste Personen.

▪ **Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen**

Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (Schulen, Amt für Jugend und Familie, Kindertagesstätten, Ärztinnen und Ärzte, Frühförderung, Kliniken, niedergelassene Therapeuten, Heime etc.)

3.2 Prävention

Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern

- Vorträge und Gesprächskreise für Eltern, Lehrer*innen und Erzieher*innen in Schulen und Kindertagesstätten (siehe Abschnitte 9 und 10)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten (oder sich in entsprechender Ausbildung befinden)
- Gruppenprojekte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (siehe Abschnitt 10).
- Suizidprävention bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (siehe Abschnitte 10.2 und 10.3)
- Suchtprävention bei Jugendlichen (siehe Abschnitt 10.3)

3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern, im Landkreis Rottal-Inn (z.B.: Jugendhilfeausschuss) und überregional (Herr Dr. Weiß ist Mitglied des Vorstands der „Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Erziehungsberatung Bayern e.V.“).

Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Beratungsstelle auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Rottal-Inn hin. Ein Beispiel dafür sind unsere Aktivitäten im Bereich der Suizidprävention (siehe Abschnitte 9 und 10).

3.4 Aufsuchende Tätigkeiten

- Außenstellen in Pfarrkirchen und Simbach/Inn
- Beratungstermine an Schulen und Hausbesuche (in Ausnahmefällen ermöglicht)
- „Chat“-Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene (siehe Abschnitt 10.2)
- Online-Beratung der bke für Jugendliche und junge Erwachsene (s. Abschnitt 10.9)
- Regelmäßige Sprechstunden an 14 Kindertagesstätten des Landkreises sowie in zwei Rathäusern (siehe Abschnitt 10.7)



„Ich hätte da mal eine Frage ...“

Und die taucht ja gerne auf, wenn man Kinder hat. Oft genügt schon ein Rat, ein kleiner Tipp und alles geht viel leichter. Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn bietet eine **Mobile Beratung** in Ihrem Kindergarten an! Sie hätten da schon gleich ein Anliegen? Wenden Sie sich gerne an **Christiane Behringer-Maier**, Diplom-Sozialpädagogin. In Ihrem Kindergarten bietet sie regelmäßig eine offene Sprechstunde an. Bitte erfragen Sie die Sprechzeiten bei Ihrem Kindergarten-Team.

Wichtig zu wissen: Die Gespräche sind vertraulich und kostenlos.



Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn

Für weitere Infos:
Beratungsstelle für Kinder,
Jugendliche und Eltern
Landshuter Straße 34, 84307 Eggenfelden
Telefon: 06721 12 53 30
E-Mail: info@beratungsstelle-rottal-inn.de
Internet: www.beratungsstelle-rottal-inn.de

KJF Träger: Katholische Jugendförderung der Diözese Regensburg e.V.

EB Bundesagentur für Arbeit

Bayrisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Werbepaket für unsere aufsuchende, „mobile“ Beratung



4 Klientenbezogene statistische Angaben

4.1 Allgemeine Angaben

Fallzahl, Neuanmeldungen

Im Jahr 2019 wurden 514 Familien (= 895 Einzelpersonen) an unserer Beratungsstelle psychologisch beraten und - soweit erforderlich - therapeutisch behandelt. Von diesen Familien waren 326 Neuaufnahmen, während 188 aus dem Vorjahr übernommen wurden.

	2019
Fallzahlen	514
Neuanmeldungen	326
Übernahmen	188
Abgeschlossen	335

Wöchentlich nahmen jeweils etwa 165 Personen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern) die Angebote unserer Einrichtung wahr. Zusätzlich fanden Telefonberatungen statt, die statistisch nicht erfasst wurden.

Wartezeit

Zeit von der Anmeldung bis zum Vorgespräch	Anzahl	Prozent
bis zu 14 Tage	443	86,19
bis zu einem Monat	56	10,89
bis zu zwei Monaten	12	2,34
länger als zwei Monate	3	0,58
<i>Gesamt</i>	<i>514</i>	<i>100</i>

Alle Familien bekommen bei ihrer Anmeldung einen Termin für ein Vorgespräch angeboten. Für die allermeisten dieser neuen Klient*innen (86%) konnte ein Termin innerhalb von 14 Tagen realisiert werden. Vor Aufnahme eines intensiveren Beratungsprozesses bzw. vor dem Beginn einer Therapie des Kindes entstanden teilweise Wartezeiten, je nach Kapazitäten und Dringlichkeit (ein bis drei Monate).

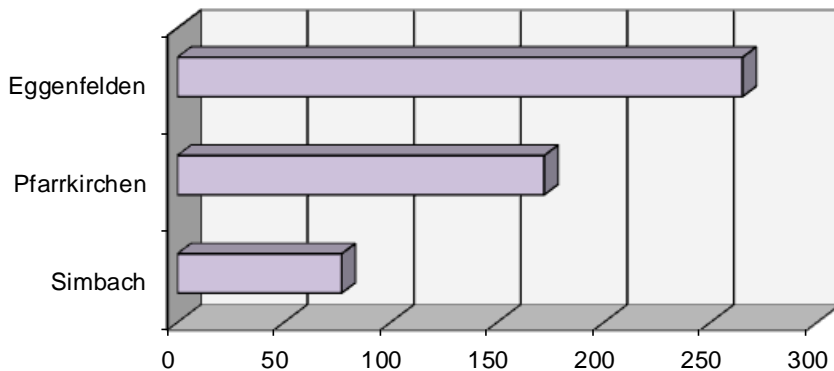
Familien bzw. Klient*innen in kritischen Situationen (Suizidgefahr, Gewalt und Missbrauch, akute Schulverweigerung etc.) wurden stets sofort aufgenommen. Allen Klient*innen, für die eine Wartezeit nicht vermieden werden konnte, wurde die Möglichkeit angeboten, sich zwischenzeitlich bei Bedarf Termine zu einer Krisenintervention geben zu lassen oder sich jederzeit telefonisch mit den Fachkräften in Verbindung zu setzen.



Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet

Die 514 beratenen Familien kamen aus folgenden Einzugsbereichen (jeweils Stadt und Altlandkreis)

265 aus Eggenfelden (2018: 240)
172 aus Pfarrkirchen (2018: 155)
77 aus Simbach/Inn (2018: 82)



2019 blieb der Anteil der Familien aus der Stadt und dem Altlandkreis Eggenfelden mit Abstand wieder am größten. Allerdings ist die Zahl der von uns beratenen Familien aus der Stadt und dem Altlandkreis Pfarrkirchen in den letzten zwei Jahren um 32,3% gestiegen. Wir führen dies auf die Eröffnung der Außenstelle Pfarrkirchen im Februar 2018 zurück.

4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1 Altersstruktur und Geschlechterverteilung

Altersstruktur

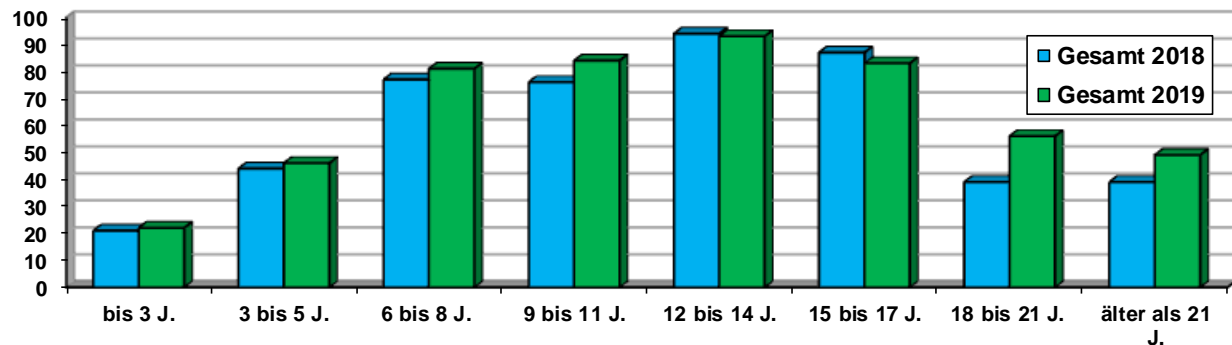
Tabelle: Alter der angemeldeten Klient*innen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene) nach Geschlecht

Alter	Jungen (2019)	Mädchen (2019)	Gesamt 2019	Gesamt 2018
Unter 3	12	10	22	21
3 bis unter 6	20	26	46	44
6 bis unter 9	50	31	81	77
9 bis unter 12	53	31	84	76
12 bis unter 15	38	55	93	94
15 bis unter 18	33	50	83	87
18 bis unter 21	29	27	56	39
Älter als 21	21	28	49	39
Gesamt	256	258	514	477



Im Hinblick auf die Altersverteilung der angemeldeten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist festzustellen, dass die allgemeine Steigerung der Fallzahlen vor allem durch mehr beratene junge Erwachsene bedingt war (siehe die beiden rechten Spalten der Tabelle oben sowie die Grafik unten).

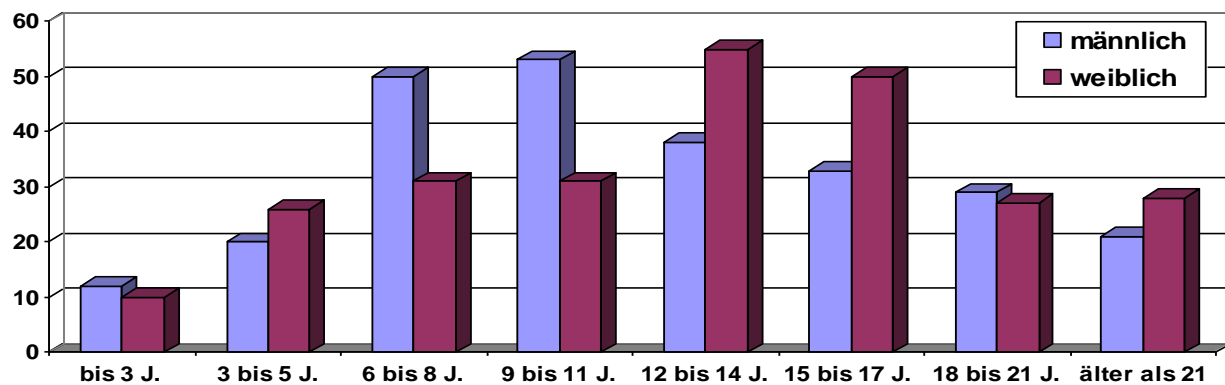
Grafik: Altersverteilung 2019 im Vergleich zu 2018



Alter nach Geschlecht

Die folgende Grafik zeigt die Altersverteilung differenziert nach Geschlecht:

Graphik: Altersverteilung getrennt nach Geschlecht des Kindes/Jugendlichen/jungen Erwachsenen



Wird die Altersverteilung der angemeldeten Kinder, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen getrennt für die Geschlechter betrachtet, zeigen sich Unterschiede, die bereits in den letzten Jahren in ähnlich markanter Weise festzustellen waren:

Unter den 6- bis 11-Jährigen wurden Jungen deutlich häufiger bei uns angemeldet als Mädchen. Hingegen hat bei den Jugendlichen die Zahl der Klientinnen die der männlichen Klienten eindeutig überholt. Diese letztgenannte Tendenz setzte sich bei den jungen Erwachsenen über 21 Jahren fort.

Insgesamt stehen die Ergebnisse dieser Altersverteilung im Einklang mit vielen Befunden der Wissenschaft und der therapeutischen Praxis, die belegen: Im Kindesalter zeigen Jungen insgesamt die „lauteren“ Symptome bzw. Auffälligkeiten, bei denen der Handlungsbedarf augenfälliger ist. Im Jugendalter entwickeln Mädchen hingegen mindestens so häufig markante Symptome bzw. Schwierigkeiten im



emotionalen und sozialen Bereich (dabei besonders häufig depressive Verstimmungen, Ängste, Essstörungen und selbstverletzendes Verhalten).

Geschlechterverteilung

Männlich: 256 (49,61%) weiblich: 258 (50,39%)

Graphik: Fallzahlen nach Geschlecht



Bei der Geschlechterverteilung der jungen Klient*innen hat sich das „traditionelle“ Ungleichgewicht zugunsten des männlichen Geschlechts inzwischen komplett aufgelöst. Bei der Verteilung im Jahr 2019 kann man mit 49,6% jungen männlichen Klienten gegenüber 50,4% jungen Klientinnen praktisch von einer Gleichverteilung sprechen – das weibliche Geschlecht hat nun das männliche sogar ganz knapp „überholt“.

4.2.2 Staatsangehörigkeit

Tabelle: Staatsangehörigkeit der beratenen Klient*innen (Kinder/Jugendliche/junge Erwachsene)

Staatsangehörigkeit	Kinder/Jugendliche/ junge Erwachsene
Deutsch	459
Europäisch	22
Außereuropäisch	18
Unbekannt	15
<i>Gesamt</i>	<i>514</i>

Die überwiegende Mehrheit der beratenen Familien stammten - wie in den Vorjahren auch - aus Deutschland. Eine in den letzten Jahren festzustellende Tendenz zu einer gewissen Zunahme des Anteils der Klient*innen aus anderen Ländern hat sich 2019 nicht weiter fortgesetzt. Deren Anteil war tendenziell - statistisch aber nicht signifikant – rückläufig. Unter den Klient*innen, die aus Ländern außerhalb Europas stammten, waren u.a. einige unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, in der Regel aus Syrien oder Afghanistan.

4.2.3 Schulbildung/Beruf

Die leichten Veränderungen in den Statistiken der Schultypen (bzw. Berufstätigkeit) passen zu den veränderten Statistiken der Altersgruppen. Entsprechend der Zunahme der Fallzahlen junger Erwachsener waren 2019 höhere Zahlen bei den Klient*innen festzustellen, die das Gymnasium, die FOS/BOS oder die Berufsschule besuchten bzw. die bereits berufstätig waren. Der Anteil der Realschüler*innen war demgegenüber leicht rückläufig (siehe Tabelle auf der nächsten Seite oben).



Klientenbezogene statistische Angaben

Tabelle: Schulbildung bzw. Berufstätigkeit der jungen Menschen: Absolute und prozentuale Häufigkeiten 2018 und 2019

Schulbildung/Beruf	Anzahl		Prozent	
	2018	2019	2018	2019
Kleinkinder (zu Hause)	19	21	4,0	4,1
Kindertagesstätte /Kindergarten, Kinderkrippe, SVE)	59	66	12,4	12,8
Förderschule/DiaFö	25	19	5,2	3,7
Grundschule	104	111	21,8	21,6
Mittelschule	76	81	15,9	15,8
Realschule, Wirtschaftsschule	60	48	12,6	9,3
Gymnasium, FOS, BOS	53	67	11,1	13,0
Universität, Hochschule für angewandte Wissenschaften	2	0	0,4	0
Berufstätig, Berufs (fach-)schule	58	72	12,2	14,0
Arbeitslos, Sonstiges	19	18	4,0	3,5
Keine Angaben	2	11	0,4	2,1
Gesamt	477	514	100	100

4.3 Angaben zur Familie

4.3.1 Familiensituation

Tabelle: Familiärer Kontext des jungen Menschen: Absolute und prozentuale Häufigkeiten 2019

	Anzahl	Prozent
Familie mit zwei leiblichen Elternteilen / Adoptiveltern	216	42,0
Vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	88	17,1
Familie mit alleinerziehendem Elternteil	154	30,0
Außerhalb der Familie (Pflegestellen, Heim, Verwandte)	37	7,2
Jugendliche(r) / junge(r) Erwachsene(r) lebt selbständig	18	3,5
Sonstiges / unbekannt	1	0,2
Gesamt	514	100

Betrachtet man die familiären Kontexte, in denen die jungen Menschen zum Zeitpunkt der Anmeldung lebten, zeigt sich die größte Häufigkeit (42%) bei den „Familien mit zwei leiblichen Elternteilen/Adoptiveltern“, gefolgt von der Familiensituation mit einem alleinerziehenden Elternteil (30%), wiederum mit größerem Abstand gefolgt von der Familienkonstellation der sogenannten „Patchwork-Familien“ (Familien mit einem leiblichen und einem Stiefelternteil) (17,1%).



4.3.2 Erwerbssituation der Familie

Tabelle: Erwerbssituation der beratenen Mütter und Väter 2019

Erwerbssituation	Mutter		Vater	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Vollzeit	49	9,5	336	65,4
Teilzeit	180	35,0	11	2,1
Geringfügig	46	8,9	2	0,4
Nicht erwerbstätig	131	25,5	39	7,6
Unbekannt	108	21,0	126	24,5
<i>Gesamt</i>	<i>514</i>	<i>100</i>	<i>514</i>	<i>100</i>

Der überwiegende Teil der angemeldeten Mütter war auch 2019 wieder entweder in Teilzeit berufstätig (35%) oder nicht berufstätig (25,5%). Mit größerem Abstand folgen die Berufstätigkeit der Mütter in Vollzeit (9,5%) sowie mit geringfügiger Beschäftigung (8,9%).

Die Väter, zu welchen uns Angaben vorlagen, waren wiederum überwiegend – und mit relativ unveränderten Anteilen (gegenüber 2018) – in Vollzeit berufstätig.

4.4 Anregung zur Anmeldung

4.4.1 Anregung zur Anmeldung

Der Ratsuchende erhielt Informationen über die Beratungsstelle durch:

	2019	Prozent
Eigeninitiative	142	27,6
Bekannte / Verwandte / andere Klient*innen	58	11,3
andere Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen / kirchliche Dienste	18	3,5
Kindergärten / Kinderkrippen	8	1,6
Schulen / Ausbildungsstätten	81	15,8
Jugendamt / Jugendhilfeeinrichtungen	55	10,7
Ärzte / Kliniken / Sozialpädagogische Zentren / Heilpraktiker	54	10,5
Ämter / soziale Dienste	17	3,3
Öffentlichkeitsarbeit / Internet	18	3,5
Gericht / Rechtsanwalt / Sachverständige	39	7,6
Sonstiges / keine Angaben	24	4,7
<i>Gesamt</i>	<i>514</i>	<i>100,0</i>

2019 kamen 27,6% der Klient*innen aus Eigeninitiative, 11,3% auf Empfehlung von Bekannten, Verwandten oder anderen Klient*innen. Nicht unerheblich sind aber auch die Anteile der Klient*innen, die auf Empfehlung der Schulen (15,8%), des Amtes für



Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

Jugend und Familie (10,7%), von Ärzten bzw. Kliniken (10,5%) oder vom Familiengericht (7,6%) zu uns kamen (siehe Tabelle auf S. 18 unten).

4.4.2 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgte durch	Kinder/ Jugendliche	Prozent
Eltern selbst	388	75,5
junger Mensch	76	14,8
Bekannte / Verwandte / andere KlientInnen	2	0,4
Ärzte / Kliniken / Sozialpädagogische Zentren / Heilpraktiker	4	0,8
Soziale Dienste und andere Institutionen	11	2,1
Schule	13	2,5
andere Erziehungsberechtigte / andere Bezugspersonen	17	3,3
Sonstige / keine Angaben	3	0,6
<i>Gesamt</i>	<i>514</i>	<i>100</i>

Die Anmeldung an unserer Beratungsstelle erfolgte weit überwiegend durch die Eltern selbst (75,5 %) bzw. durch den jungen Menschen selbst (14,8 %).

5 Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

Nach Abschluss der Diagnostikphase legen die Beraterinnen und Berater die Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle fest. Dabei sind jeweils mehrere Nennungen von Beratungsgründen möglich.

Insgesamt stachen 2019 die Beratungsgründe im Bereich der *belastenden Einflüsse im familiären Umfeld* (648 Nennungen) hervor (siehe Tabelle auf S. 20). Innerhalb dieser Kategorie waren besonders die *Probleme durch Trennung und Scheidung* (231), die *Probleme innerhalb der Familie* (214) und die *besonderen Belastungen eines Familienmitglieds* (176) markant vertreten. Außerdem war 29 mal das Thema *Gewalt oder Vernachlässigung in der Familie* zu verzeichnen.

Hinsichtlich der Auffälligkeiten bei den jungen Menschen waren die häufigsten Anmeldegründe in der Kategorie *Auffälligkeiten im Gefühls- und Körperbereich* festzustellen – bei 317 der beratenen jungen Menschen lag dieser Themenbereich zumindest auch mit vor. Von diesen wiederum wurde ein relativ hoher Anteil von Jugendlichen mit depressiven Symptomen, teils auch mit Suizidgedanken, bei uns behandelt. Eindeutig erhöht hat sich die Zahl der *Fragestellungen Heranwachsender bzw. junger Erwachsener* (69 Nennungen im Vergleich zu 45 im Jahre 2018).



Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

Table: Beratungsgründe für die im Jahr 2019 beratenen Familien (514) (Nennungen der Gründe durch Berater*innen, Mehrfachnennungen je Fall möglich)

Gründe/Themenbereiche	Nennungen	Prozent
I. Symptome beim Kind		
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	92	5,8
Somatopsychologische Probleme	56	
Essstörungen	14	
Enuresis / Enkopresis	3	
Sucht und Abhängigkeit	9	
Störungen in der Sprache	3	
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	7	
Regulationsstörungen der frühen Kindheit	12	0,8
Ein- und Durchschlafstörungen	1	
Chronische Unruhe	2	
Ess- und Fütterprobleme	0	
Unstillbares Schreien	0	
Spielunlust	1	
Trennungsängste	3	
Trotzanfälle	5	
Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes	82	5,1
Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	38	
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	9	
Arbeits- und Leistungsstörungen	35	
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes	321	20,1
Emotionale Labilität	223	
Ängste	54	
Selbstmanipuliertes und zwanghaftes Verhalten	35	
Sozi-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	9	
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	195	12,2
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	81	
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	72	
Dissoziales Verhalten	42	
II. Äußere Faktoren		
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	648	40,6
Probleme innerhalb der Familie	214	
Probleme durch Trennung und Scheidung	231	
Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes	176	
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	27	
Belastende Einflüsse außerhalb der Familie	109	6,8
Gewalterfahrung außerhalb der Familie	33	
Einwirkungen äußerer Faktoren	76	
III. Besondere Fragestellungen		
Besondere Fragestellungen – Wunsch nach Rat und Information	138	8,6
Allgemeine Fragestellungen	68	
Schulische Fragestellungen	1	
Fragestellungen Heranwachsender / junger Erwachsener	69	
Gesamt	1597	100



6 Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII

§§ SGB VIII	Anzahl der Familien	Prozent
§ 28 Erziehungsberatung	302	58,8
§ 28 mit § 16	0	0
§ 28 mit § 17	55	10,7
§ 28 mit § 18	72	14,0
§ 28 mit § 35a	1	0,2
§ 41	84	16,3
<i>Gesamt</i>	<i>514</i>	<i>100</i>

Obige Tabelle stellt die Zuordnung der beratenen Familien zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) dar. Dabei beziehen sich die Paragraphen auf folgende Inhalte:

§ 16 SGB VIII: Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner, erzieherischer Bedarf des Elternteils - keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§ 17 SGB VIII: Beratung in Fragen der Eigenverantwortlichkeit bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§ 18 SGB VIII: Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie der Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen im Vordergrund.

§ 28 SGB VIII: Beratung von Kindern und Jugendlichen und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§ 35a Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

§ 41 SGB VIII: Beratung und Hilfe für einen jungen Volljährigen in der Regel bis zum 21. Lebensjahr zur Unterstützung bei der Entwicklung der Persönlichkeit und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

Insgesamt wurde unser Auftrag der Erziehungsberatung nach §28 SGB VIII teilweise in Kombination mit anderen Paragraphen des SGB VIII – mit den jeweils dahinter stehenden Aufgaben – geleistet, dabei in 10,7% der Fälle in Kombination mit §17 und



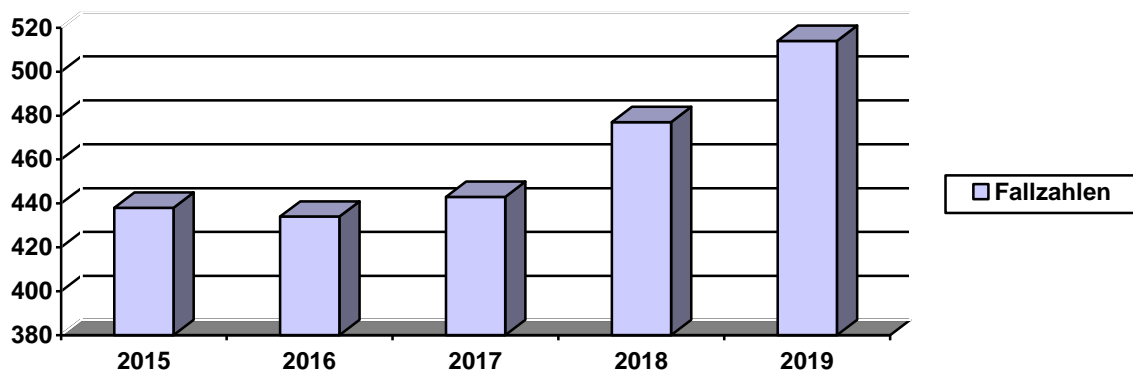
in 14,0% mit §18. Nicht unerheblich ist auch die Zahl von 84 beratenen jungen Erwachsenen (16,3%).

6.2 Fallzahlenentwicklung

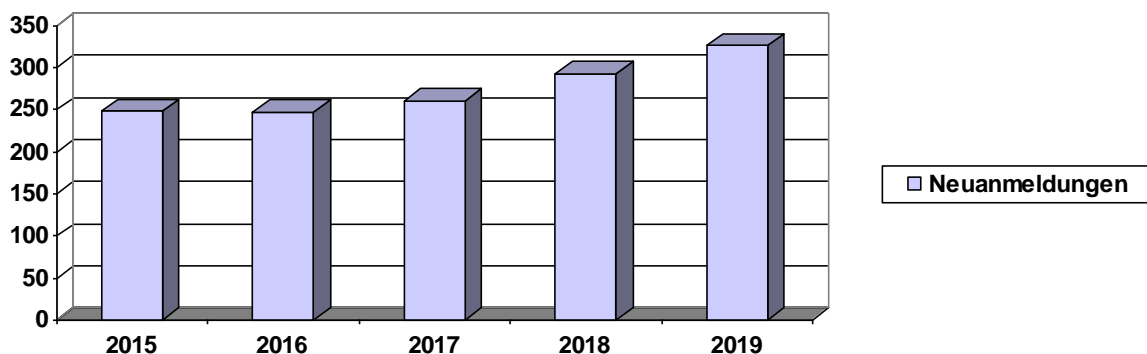
2019 wurde mit einer Zahl von 514 beratenen Familien der bislang mit Abstand höchste Wert erreicht (siehe Tabelle und Graphik unten). Betrachtet man die längerfristige Entwicklung der Fallzahlen, zeigt sich eine sehr markante Steigerung. Von 2006 bis 2019 stieg die Zahl der beratenen Familien um 93 % (von 266 auf 514).

Tab.: Fallzahlen, Neuanmeldungen und Übernahmen (aus dem jeweiligen Vorjahr) im Zeitraum von 2015 bis 2019

	2015	2016	2017	2018	2019
Fallzahlen	438	434	443	477	514
Neuanmeldungen	248	247	260	293	326
Übernahmen	190	187	183	184	188



Die Zahl der *Neuaufnahmen* ist 2019 im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen (+33 Familien). Im 5-Jahres-Vergleich zeigt sich ein deutlicher Zuwachs (+78 Familien; siehe Tabelle oben und Graphik unten). Die Zahl der Übernahmen aus dem Vorjahr ist demgegenüber relativ konstant geblieben.





6.3 Gesprächskontakte und Beratungssettings

Table: Klientenbezogene Tätigkeiten: Absolute und prozentuale Häufigkeiten der Beratungsstunden 2019

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
Diagnostik, Beratung und Therapie (Gesamt):	4986	99,6
Diagnostik und Testdiagnostik	583	11,6
Beratung	2599	51,9
Therapie	1158	23,1
Scheidungsberatung/Mediation	49	1,0
Umgangsbegleitung	456	9,1
Fördermaßnahmen	34	0,7
Krisenintervention	47	0,9
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	9	0,2
Besprechung	14	0,3
Fallbesprechung/Supervision	37	0,7
davon Gruppenberatung und -therapie mit:	(453)	(9,1)
Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern		
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten:	19	0,4
Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)		
Gesamte Beraterleistungen	5005	100

Von den 5.005 Stunden, die im Jahre 2019 für Diagnostik, Beratung, Therapie usw. dokumentiert wurden, entfielen 9,1% auf Gruppenberatungen bzw. –therapien. Erwähnenswert ist auch die relativ hohe Zahl von 456 Stunden (9,1%) für Umgangsbegleitungen.

In dieser Statistik sind folgende zeitliche Aufwendungen *nicht enthalten*:

- anonyme Telefonberatungen
- die drei mal pro Woche stattfindenden „offenen Sprechstunden für Jugendliche und junge Erwachsene“
- die zwei mal pro Woche angebotenen „Krisenchats“ für die Jugendlichen unseres Landkreises
- die – entsprechend des Rotationsverfahrens der KJF – angebotenen fünf Wochenstunden in der **bke-Onlineberatung** (11/2017 bis 10/2019 durch Dipl.-Sozialpädagogin Nicole Maier).
- die sehr unterschiedlich langen Gespräche in Rahmen der „aufsuchenden, mobilen Beratung“ an den Kindertagesstätten und in den beiden Rathäusern (Arnstorf, Triftern). Die Gespräche wurden nur in den Fällen statistisch erfasst, in denen die Eltern oder Jugendlichen (bzw. jungen Erwachsenen) regelmäßige Beratungsgespräche wünschten, und sie bereit waren, die persönlichen Daten auf unserem Anmeldebogen auszufüllen.



6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über

- die Anzahl der Gesprächseinheiten bei den in 2019 abgeschlossenen Familien
- die Dauer des Beratungsprozesses bei den in 2019 abgeschlossenen Familien.

Tabelle: Anzahl der Kontakte (Gesprächseinheiten): Absolute und prozentuale Anzahl 2019

Verteilung der Gesprächseinheiten *	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
0 - 3 Kontakte	138	41,2
4 - 10 Kontakte	94	28,1
11 - 20 Kontakte	53	15,8
> 20 Kontakte	50	14,9
Summe	335	100,0

**Erläuterung: Eine Gesprächseinheit umfasst einen persönlichen Termin mit bis zu 60 Minuten Dauer. Ab 61 Minuten beginnt eine zweite Gesprächseinheit.*

Unter den 2019 abgeschlossenen Fällen hatten 41,2% der Klient*innen nur bis zu drei Gesprächseinheiten in Anspruch genommen, 28,1% der Klient*innen 4 bis 10. 11 bis 20 Gesprächseinheiten lagen bei 15,8% der Fälle vor, mehr als 20 Einheiten schließlich bei 14,9%.

Tabelle: Dauer der Beratung: Absolute und prozentuale Häufigkeiten bei den 2019 abgeschlossenen Familien

Dauer der Beratung	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
unter 1 Monat bis unter 3 Monate	143	42,7
3 bis unter 6 Monate	69	20,6
6 bis unter 9 Monate	42	12,5
9 bis unter 12 Monate	24	7,2
12 bis unter 18 Monate	28	8,4
18 bis unter 24 Monate	9	2,7
länger als 24 Monate	20	6,0
Summe	335	100,0

Die Dauer des Beratungsprozesses lag für 42,7% der Familien bei bis zu drei Monaten. Bei weiteren 40,3% wurde die Beratung innerhalb eines Jahres abgeschlossen. Bei insgesamt 17,1% der Familien betrug die Dauer der Beratung mehr als ein Jahr.



6.5 Art des Abschlusses

Abgeschlossene Fälle		
Art des Abschlusses	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	252	75,2
Beendigung abweichend von Beratungszielen	66	19,7
Sonstige Gründe	17	5,1
Summe	335	100,0

Die überwiegende Mehrzahl der Familien bzw. Klient*innen (75,2%) hat die Beratung entsprechend der Beratungsziele beendet.

Mich kotzt alles an! 😡 😞
23:03 ✓

Was los?
23:08

**Keiner mag mich!
Meine Eltern stressen nur,
meine Freundin/Freund hat
Schluss gemacht,
Schule nervt...**
23:12 ✓

Willst du reden?

CHAT-BERATUNG!
Mo 16-16.45 Uhr und
Mi 14-14.45 Uhr über
www.eb-eggenfelden.de

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn
Landshuter Straße 34
84307 Eggenfelden

Wir sind da für dich!
Einfach anrufen und einen Termin ausmachen, Telefon: 08721 12 53 30
Montag bis Donnerstag: 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag: 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Alles, was du uns anvertraust, bleibt unter uns!

ODER: ohne Anmeldung zu uns kommen:
Eggenfelden (Landshuter Str. 34): am Montag von 15.00 bis 17.00 Uhr
in Pfarrkirchen (Lindnerstraße 1): am Mittwoch von 14.00 bis 15.00 Uhr
in Simbach am Inn (Münchner Str. 2a): am Mittwoch von 13.15 bis 14.00 Uhr

KJF Träger: Katholische Jugendtutorie der Diözese Regensburg e.V.

Plakat zu „Krisen“-Chats und offenen Sprechstunden für Jugendliche (siehe Abschnitt 10.2)



7 Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

7.1 Teambesprechungen

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle trafen sich zweimal wöchentlich zu Teamsitzungen, um organisatorische, fallspezifische und konzeptionelle Angelegenheiten zu besprechen.

7.2 Leiter*innenkonferenzen

An den Konferenzen der Leiter*innen der Beratungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg nahm Herr Dr. Weiß an den folgenden Terminen teil:

15.01.2019	Schwandorf
28.05.2019	Eggenfelden
30.07.2019	Weiden
24.10.2019	Regensburg

7.3 Teamassistentinnenfachtage

Die diesjährigen Fachtage für die Teamassistentinnen der zehn Beratungsstellen der Kath. Jugendfürsorge (KJF) fanden statt am:

15.05.2019	Kelheim
02.12.2019	Regensburg

7.4 Workshops der KJF Regensburg

Mitarbeiter*innen unserer Stelle nahmen an folgenden Workshops teil:

28.03.2019	„Hochstrittige Familien nach Trennung/Scheidung“, Regensburg <i>Dr. Joachim Weiß, Elisabeth Deinhart, Praktikantin Christina Jahrstorfer</i>
30.04.2019 u. 22.10.2019	„Bindung und Erziehungsberatung“, Regensburg <i>Laura Ammer</i>
26.11.2019	„Trauma“, Kelheim <i>Nicole Maier</i>

7.5 Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen

	Weiterbildung „Systemisch-integrative Paar- und Familientherapie sowie -Beratung“ MiSiT e.V., München
31.01. - 02.02.2019	- Familien mit psychosomatischen Beschwerden
21.03. - 24.03.2019	- Körperorientierte Interventionen – Thematik Bindung
09.05. - 12.05.2019	- Körperorientierte Interventionen – Thematik Autonomie
26.09. - 29.09.2019	- Sexualität – systemische und körperorientierte Methoden <i>Laura Ammer</i>



18.02. - 20.02.2019 13.05. - 15.05.2019 07.10. - 08.10.2019	Weiterbildung in „Eltern-Kleinkind-Beratung – Exzessives Schreien, Schlaf- und Fütterstörungen – im Rahmen der Erziehungsberatung in Bayern“, Dt. Akademie für Entwicklungsförderung und Gesundheit des Kindes und Jugendlichen e.V., München <i>Laura Ammer</i>
25.03. - 27.03.2019	„Umgang mit sexuellem Missbrauch“, („Tandem-Fortbildung – Teil 2“) DGfPI, München <i>Susanne Spiegel</i>
04.04.2019	Fortbildung „Krisenintervention an Schulen“, Passau <i>Team der Beratungsstelle</i>
23.05.2019	Fortbildung „IT-Sicherheit, Update Datenschutz“, Kath. Jugendfürsorge, Regensburg <i>Dr. Joachim Weiß, Irene Westenhuber</i>
07.06.2019	Gesundheitstag, Kath. Jugendfürsorge, Schwandorf <i>Susanne Spiegel</i>
25.06.2019	„Schutzbeauftragtentagung“, Kath. Jugendfürsorge, Regensburg <i>Elisabeth Deinhart</i>
17.07. - 18.07.2019	Fortbildung „Hand an sich legen – Umgang mit Suizidalität“, Caritas, Bamberg <i>Dr. Joachim Weiß</i>
26.09. - 27.09.2019	„Wissenschaftliche Jahrestagung der bke: Ressource Resilienz“, bke, Köln <i>Dr. Joachim Weiß</i>
07.10., 14.10.2019	Outlook – Fortbildung, Lappersdorf <i>Gertraud Hennersperger</i>
11.10. - 12.10.2019	47. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention – Suizidalität und selbstdestruktives Verhalten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Regensburg <i>Dr. Joachim Weiß</i>
12.11.2019	„Multimodale therapeutische Ansätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie“, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Inn-Salzach-Rott, Altötting <i>Dr. Joachim Weiß</i>
15.11.2019	„Am Puls der Zeit“: Erziehungsberatung in Bayern, Fachtag, LAG, München <i>Dr. Joachim Weiß</i>

7.6 Supervision

Supervision fand 2019 zum einen wieder in Form von *kollegialer Supervision (Intervision)* innerhalb und außerhalb der oben beschriebenen Teambesprechungen statt. Ein intensiver Austausch mit gemeinsamer Reflexion ist für die Arbeit des Fachteams essentiell, und findet kontinuierlich im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten statt.

Zum anderen nahm eine Teamkollegin 2019 wöchentlich an einer *Balint-Supervisionsgruppe* teil. Diese arbeitet gruppendynamisch und weist daher viele Parallelen mit der Arbeit in unseren Kinder- und Jugendgruppen auf.





8 Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit

Neben den Aufgaben der Diagnostik, Beratung und Therapie ist die *Prävention* ein weiterer, wichtiger Bereich der Beratungsstelle. Dies gilt umso mehr, seit wir den Arbeitsschwerpunkt „Suizidprävention“ ausgestalten (siehe Abschnitte 10.2 und 10.3).

Die präventive Arbeit der Beratungsstelle wird im Folgenden anhand der im Jahre 2019 durchgeführten Aktivitäten beschrieben: Tätigkeiten im Bereich der Suizidprävention sowie Vorträge bzw. Präsentationen unserer Beratungsstelle – mehrmals in Kooperation mit Schulen unseres Landkreises. Es wurden aber auch wieder erlebnisorientierte Projekte durchgeführt.

8.1 Vorträge, Gesprächsabende

- | | |
|------------|--|
| 05.02.2019 | Vortrag „Mobbing beenden“, Realschule Arnstorf
<i>Dr. Joachim Weiß, Elisabeth Deinhart</i> |
| 08.05.2019 | Vortrag „Konflikte zwischen Kindern“, Grundschule Wittibreut
<i>Bernhard Dorner, Elisabeth Deinhart</i> |
| 16.10.2019 | Vortrag „Cool...schlecht drauf... oder mehr? – Wie begegne ich den Hochs und Tiefs von Jugendlichen?“
Montessori-Schule Eggenfelden
<i>Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer</i> |
| 06.11.2019 | Vortrag „Grenzen setzen“, Kindergarten Taufkirchen
<i>Elisabeth Deinhart, Bernhard Dorner</i> |
| 18.11.2019 | Vortrag „Umgang mit Konfliktsituationen in der Jugendarbeit“
Jugendbeiratssitzung Simbach/Inn
<i>Elisabeth Deinhart, Nicole Maier</i> |
| 27.11.2019 | Vortrag „Pubertät - Risiken und Chancen“,
Montessori-Schule Eggenfelden
<i>Dr. Joachim Weiß, Elisabeth Deinhart</i> |

8.2 Projektarbeit

- | | |
|-----------------------|--|
| 09.07. und 10.07.2019 | Projekt Suizidprävention „...weil das Leben auf Dich wartet!“
Schüler*innen des Gymnasiums Pfarrkirchen
<i>Laura Ammer, Dr. Joachim Weiß</i> |
| 13.02. und 11.07.2019 | Suchtprävention: „Essstörungen“, Realschule Eggenfelden
und Gymnasium Eggenfelden
<i>Elisabeth Deinhart, Nicole Maier</i> |



23.07. und 24.07.2019 Projekt Suizidprävention „...weil das Leben auf Dich wartet!“
Schüler*innen der FOS/BOS Pfarrkirchen
Laura Ammer , Dr. Joachim Weiß

8.3 Fachberatungen, Multiplikatorenarbeit

13.02.2019 Interview mit Studentin der Sozialen Arbeit „Sozialraumorientierung“
Bernhard Dorner

02.05.2019 Vorstellung der Beratungsstelle am KWA Bildungszentrum, Pfarrkirchen
Laura Ammer

23.05.2019 Interview mit Studentin der Sozialen Arbeit „Interventionen bei hochstrittigen Eltern“
Bernhard Dorner

24.06.2019 „Suizidalität bei Jugendlichen“ - Vortrag bei der Klausurtagung der bke-Onlineberatung 2019, Fulda
Dr. Joachim Weiß

04.07.2019 „Der professionelle Umgang mit Suizidalität, selbstverletzendem Verhalten und Depressionen bei Schüler*innen“
Veranstaltung für das Lehrer*innenkollegium des Gymnasiums Pfarrkirchen
Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer

20.11.2019 Veranstaltung für Lehrer*innen der Mittelschule Johanniskirchen, Thema „Mobbing“, Johanniskirchen
Elisabeth Deinhart, Nicole Maier

8.4 Vernetzung und Kooperation

23.01.2019 Einweihungsfeier der EUTB, Eggenfelden
Dr. Joachim Weiß

22.02.2019 Niedergelassene Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen, Eggenfelden
Team der Beratungsstelle

09.03.2019 Präsentation der Beratungsstelle beim Kath. Frauenbund Taubenbach
Dr. Joachim Weiß



- 14.05.2019 25 Jahre Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDI) Rottal-Inn, Pfarrkirchen
Dr. Joachim Weiß
- 03.06.2019 Vernetzungstreffen mit Herrn Rektor Rocco Sbirziola der Montessori-Schule Eggenfelden
Dr. Joachim Weiß
- 11.06.2019 Vorstellung der „Mobilen Beratung“ beim Amt für Jugend und Familie – Frau Hirler, Pfarrkirchen
Christiane Behringer-Maier
- 14.06.2019 Vorstellung Konzept Sexualprävention, Caritas, Pfarrkirchen
Christiane Behringer-Maier
- 08.04.19, 09.04.19, 19.09.19, 25.09.19, 01.10.19, 08.10.19, 04.12.19 Vorstellung des Angebots „Mobile Beratung“ bei Eltern und Erzieher*innen in den Kindergärten Triftern, Bayerbach, Eglham, Pfarrkirchen, Postmünster, Ering, Kirchdorf/Inn (2 Kindergärten), Gangkofen, Taufkirchen, Arnstorf (3 Kindergärten), Malgersdorf und Mitterskirchen
Christiane Behringer-Maier (+ z.T. Dr. Joachim Weiß)
- 05.07.2019 Sommerfest Heilpädagogisches Zentrum Eggenfelden
Dr. Joachim Weiß
- 24.09.2019 Besprechung „Mobile Beratung“ mit Herrn Manfred Weindl (Leiter des Amts für Jugend und Familie), Pfarrkirchen
Christiane Behringer-Maier, Dr. Joachim Weiß
- 09.10.2019 Eröffnungsfeier „Spieltage“, Eggenfelden-Gern
Elisabeth Deinhart
- 10.10.2019 10-jähriges Jubiläum von „KoKi - Netzwerk frühe Kindheit“ am „Theater an der Rott“, Eggenfelden
Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer
- 17.10.2019 Podiumsdiskussion: „Pfoten weg! Wie schützen wir Kinder vor Missbrauch?“, „Weißer Ring“, Eggenfelden - Gern
Elisabeth Deinhart
- 03.11.2019 Puppentheater „Pfoten Weg“ der Konstanzer Puppenbühne, „Weißer Ring“, Eggenfelden-Gern
Christiane Behringer-Maier
- 14.11.2019 Besprechung „Mobile Beratung“ mit Frau Menath-Nirschl (JaS / Amt für Jugend und Familie), Pfarrkirchen
Christiane Behringer-Maier, Dr. Joachim Weiß
- 26.11.2019 Gebäudeeinweihung der Betty-Greif-Schule, Pfarrkirchen
Dr. Joachim Weiß



8.5 Fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit

Folgende Kooperationspartner sind hinsichtlich der fachbezogenen sowie fallübergreifenden Zusammenarbeit im Jahr 2019 besonders zu erwähnen:

- Amt für Jugend und Familie Rottal-Inn
- Familiengericht Eggenfelden
- Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“
- Frühförderstelle Rottal-Inn
- Kindertagesstätten (Kindergärten)
- Heilpädagogische Tagesstätten
- Schulen, z. B. Rektor*innen, Schulpsycholog*innen, Beratungslehrer*innen und Jugendsozialarbeiter*innen an Schulen, Kriseninterventionsteams der Schulen
- „Netzwerk frühe Kindheit“ („KoKi“)
- (Kinder-) Ärzt*innen
- Freiberufliche Therapeut*innen
- „Weißer Ring“
- Polizei
- Jugendgerichtshilfe
- Offene Behindertenarbeit (oba)
- Heime
- Kinder- und Jugendpsychiatrie Landshut und Passau
- Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatik Altötting
- Sozialpädiatrische Zentren (SPZ Altötting, Landshut u. Passau)
- Ambulanz für Psychische Gesundheit Pfarrkirchen
- BKH Mainkofen
- AMEOS-Klinik Simbach/Inn
- Psychosomatische Klinik / Kreiskrankenhaus Simbach/Inn
- Andere Beratungsstellen (Suchtberatung, Ehe-, Familien- u. Lebensberatung)
- Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDI, Rotes Kreuz)
- „Streetworker“ Eggenfelden, Pfarrkirchen und Simbach/Inn
- Gemeinschaftsunterkünfte für minderjährige Geflüchtete
- Werkstätte „St. Rupert“ Eggenfelden
- Bewährungshilfe
- Andere Erziehungsberatungsstellen der Diözesen Regensburg und Passau



9 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Im Folgenden sind Presseartikel, eine fachliche Veröffentlichung und Gremien bzw. Arbeitskreise aufgelistet, an denen Vertreter*innen der Beratungsstelle teilgenommen haben. Unsere Beratungsstelle hat z.B. auch 2019 wieder die Funktion als beratendes Mitglied im **Jugendhilfeausschuss** wahrgenommen.

Überregional war Herr Dr. Joachim Weiß außerdem als Mitglied des Vorstands der „**Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Erziehungsberatung Bayern e.V.**“ tätig. In dieser Funktion nahm er an den Vorstandssitzungen und der jährlichen Bezirksdelegiertentagung teil, darüber hinaus an einem Termin im Ministerium bei Frau Ministerin Kerstin Schreyer und an einem Fachgespräch im Bayrischen Landtag bei Frau Endres.

9.1 Presseartikel

- ✓ „Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn – 2018 im Einsatz für besonders viele Familien und junge Menschen“
AG-Report 1/19
- ✓ „Mobbing keine Chance geben – Vortragsabend von Förderkreis und Elternbeirat zu aktuellem Thema“ (Abdruck s. Kap. 10)
Rottaler Anzeiger v. 16.02.2019
- ✓ „Gefahren durch Drogen & Co. vor Augen geführt – Suchtpräventionstag für 8. Klassen an der Realschule“ (Abdruck s. Kap. 10)
Rottaler Anzeiger v. 22.02.2019
- ✓ „Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern erweitert ihr Angebot – Mobile Beratung im Landkreis Rottal-Inn“ (Abdruck s. Kap. 10)
AG-Report 2/19
- ✓ „Vor dem Vergnügen harte Filmkost – Phantasia-Kino unterstützt Suizidprävention“ (Abdruck s. Kap. 10) *Rottaler Anzeiger v. 13.07.2019*
- ✓ „Pubertät und Selbstbestimmung – Montessori-Schule startet Vortragsreihe mit Erziehungsexperten“ (Abdruck s. Kap. 10)
Rottaler Anzeiger v. 14.10.2019
- ✓ „40 Jahre Beratungsstelle der KJF“
Vilstalbote Rottal-Inn v. 28.10.2019 (Ausgabe 44/2019)
- ✓ „Ein Partner für Kinder und Familien – Beratungsstelle der Katholischen Jugendfürsorge in Eggenfelden besteht seit 40 Jahren“ (Abdruck s. Kap. 10)
Rottaler Anzeiger v. 29.10.2019
- ✓ „Montessori startet Vortragsreihe – Themen rund um Pubertät und Selbstbestimmung“
Wochenblatt Rottal-Inn v. 6.11.2019
- ✓ „Städtischer Jugendbeirat stellt neues Jahresprogramm vor“ (Abdruck s. Kap. 10)
Rottaler Anzeiger v. 25.11.2019



- ✓ „Seit 40 Jahren verlässlicher Partner – Beratungsstelle der KJF unterstützt Kinder, Jugendliche und Eltern“
Wochenblatt Rottal-Inn
- ✓ „Tipps für die Pubertät“
Rottaler Anzeiger

9.2 Regelmäßige Pressehinweise

Monatlich	Passauer Neue Presse, Lokales, unter „SERVICE KOMPAKT“
Jährlich	Freizeitheftl 2019, Landratsamt Rottal-Inn

9.3 Fachliche Veröffentlichungen

Weiß, J. (2019). „...weil das Leben auf Dich wartet!“ Beratung und Begleitung von suizidgefährdeten Kindern und Jugendlichen in Familien. *Erziehungsberatung aktuell* (S. 19-25).

9.4 Gremien und Arbeitskreise

16.01.2019	„Suchtarbeitskreis“ AK U18 (= Untergruppe Konsum unter 18-jährige), Pfarrkirchen <i>Nicole Maier</i>
07.02.2019	Jugendhilfeausschusssitzung, Pfarrkirchen <i>Dr. Joachim Weiß</i>
25.01.,15.04.,16.07.,28.10.	Vorstandssitzungen der „Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Erziehungsberatung Bayern e.V.“ in München, Regensburg und Fürth <i>Dr. Joachim Weiß</i>
15.04. – 18.04.2019	„Bezirksdelegiertentagung der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Erziehungsberatung Bayern e.V.“, Innsbruck <i>Dr. Joachim Weiß</i>
10.04.2019	Arbeitskreis Wohlfahrt im Landkreis Rottal-Inn – Evangelisches Pfarramt Eggenfelden <i>Bernhard Dorner</i>
26.06.2019	„Suchtarbeitskreis“ AK U18, Pfarrkirchen <i>Dr. Joachim Weiß</i>



08.10.2019	Fachbeirat „Jugendsozialarbeit an Schulen“ (Östl. Landkreis), Pfarrkirchen <i>Dr. Joachim Weiß</i>
09.10.2019	„Runder Tisch“ der Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“, Eggenfelden <i>Dr. Joachim Weiß</i>
24.10.2019	Fachbeirat „Jugendsozialarbeit an Schulen“ (Westl. Landkreis), Pfarrkirchen <i>Bernhard Dorner</i>
14.11.2019	„Suchtarbeitskreis“ AK U18, Pfarrkirchen <i>Nicole Maier</i>
18.11.2019	Arbeitskreis „Pastoral“, Regensburg <i>Bernhard Dorner</i>

10 Aus unserer Arbeit

10.1 Konzeptionelles allgemein, begleitete Umgänge und Familien mit eskalierten Elternkonflikten

Unsere Arbeitsweise ist auf unserer Homepage www.beratungsstelle-rottal-inn.de ausführlicher dargestellt. Dort finden Sie Beschreibungen der einzelnen Angebote, d.h. der Einzelberatungen bzw. -therapien, der Gruppentherapien, Kriseninterventionen, systemischen Familientherapien sowie der erlebnisorientierten, therapeutischen Elemente und Projekte (und deren theoretische Hintergründe).

Ein eigener, spezieller Bereich unseres Angebots besteht in der Durchführung *begleiteter Umgänge* mit der dazu gehörigen Beratung. Für dieses Aufgabengebiet sind seit 2009 vom Landkreis 15 Wochenstunden an unserer Beratungsstelle eingeplant. Ziele dieser begleiteten Umgänge sind z.B., den Kontakt zwischen dem Kind und dem umgangsberechtigten Elternteil mit fachlicher Unterstützung zu verbessern, oder dabei zu helfen, einen abgerissenen bzw. bis dato nicht bestehenden Kontakt aufzubauen. Hinsichtlich der Familien mit *begleiteten Umgängen* spielt die Vernetzung mit dem Amt für Jugend und Familie, mit dem Familiengericht und anderen externen Fachkräften stets eine wichtige Rolle.

Unabhängig von begleiteten Umgängen vermittelt das Familiengericht Eggenfelden – oft Hand in Hand mit dem Amt für Jugend und Familie – Familien mit eskalierten Elternkonflikten (nach Trennung bzw. Scheidung) an uns. Für ein möglichst optimales Gelingen der Beratungsarbeit mit diesen „hochstrittigen Familien“ und für eine fortlaufende Weiterentwicklung unseres diesbezüglichen Beratungskonzeptes initiierten wir einen Workshop. Die Berater*innen der zehn KJF-Beratungsstellen werden von uns einmal pro Jahr zu diesem Workshop „Hochkonfliktfamilien nach Trennung/Scheidung“ eingeladen.

10.2 Aufgabenschwerpunkt Suizidprävention bei jungen Menschen

Im November 2014 hatte unsere Beratungsstelle eine Stellenerweiterung um eine halbe Psycholog*innenstelle erhalten, die mit dem Auftrag verknüpft war, in der Suizidprävention bei jungen Menschen im Landkreis Rottal-Inn verstärkt tätig zu werden. In der Folge hatten wir u.a. einen Fachtag und eine Vortragsserie zu dieser Thematik veranstaltet. Wir führten offene Sprechstunden und einen „Krisenchat“ für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein, und machen seitdem über Plakate und spezielle Visitenkarten auf diese Angebote aufmerksam.

Die Plakate und Kärtchen wurden nun neu gestaltet und gedruckt. Unter anderem wurden Fotos der Berater*innen, die die Chats und die offenen Sprechstunden durchführen, auf den Plakaten abgebildet (Plakatdarstellung siehe auch S. 25). Diese neuen Plakate hängen inzwischen in den Schulen des Landkreises, aber auch in

28:14 10 %

Mich kotzt alles an!

Was los?

Keiner mag mich!
Meine Eltern stressen nur,
meine Freundin/Freund hat
Schluss gemacht,
Schule nervt...

Willst du reden?

CHAT-BERATUNG!
Mo 16-18 Uhr und
Mi 14-14.45 Uhr über
www.ob-eggenfelden.de

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
Rottal Inn
Landshuter Straße 34
84397 Eggenfelden

Wir sind da für dich!
Einfach anrufen und einen Termin ausmachen, telefonieren 08721 12 53 30
Montag bis Donnerstag: 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag: 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Alle, was du uns anvertraust, bleibt unter uns!

OOER: ohne Anwesenheit zu uns kommen:
Eggenfelden (Landshuter Str. 34) am Montag von 15:00 bis 17:00 Uhr
in Marklkirchen (Landshuter Str. 1) am Mittwoch von 14:00 bis 15:00 Uhr
in Straßbach am Inn (Büschner Str. 2a) am Mittwoch von 12:15 bis 14:00 Uhr



Rathäusern und anderen öffentlichen Gebäuden.

Der von uns in Kooperation mit dem Gymnasium Eggenfelden produzierte Kurzfilm „...weil das Leben auf Dich wartet!“ lief zunächst in den Kinos in Eggenfelden und in Simbach/Inn mehrere Wochen lang als Vorfilm. Im Sommer 2019 ermöglichte außerdem das Phantasia-Kino Gangkofen kostenfreie Aufführungen des Vorfilmes, und erreichte dabei etwa 1500 Schüler*innen (siehe Presseartikel in Abschnitt 10.10). Der Film kann auf der Startseite unserer Homepage jederzeit abgerufen werden.

Ein von uns entwickeltes Präventionsprojekt für Schulklassen wurde 2019 in insgesamt neun Schulklassen durchgeführt (siehe Abschnitt 10.3).

Eine genauere Beschreibung unseres Beratungsangebots für junge Menschen in suizidalen Krisen wurde 2019 in der Zeitschrift „Erziehungsberatung aktuell“ veröffentlicht (siehe Abschnitt 9.3).

10.3 Vorträge und Kooperationsprojekte mit Schulen und Kindergärten

- **Vortrag „Mobbing beenden – wie Eltern ihre Kinder unterstützen können“ an der Realschule Arnstorf**

Die Realschule Arnstorf veranstaltete, bestens organisiert vom Förderkreis und dem Elternbeirat der Schule, am 05.02.2019 einen Vortrag zum Thema „Mobbing beenden – wie Eltern ihre Kinder unterstützen können“, zu dem Herr Dr. Weiß und Frau Deinhart als Referent*innen eingeladen waren.

Anhand einer Power-Point-Präsentation wurde erläutert, welche Bandbreite Mobbing haben kann, und die Warnsignale, Ursachen sowie Folgen von Mobbing wurden aufgezeigt. Zusätzlich wurden Möglichkeiten und Wege vorgestellt, wie die Eltern ihre Kinder unterstützen können, falls diese zu „Mobbingopfern“ geworden sind. Wichtig ist immer, dass die Eltern und die Schule „an einem Strang ziehen“, um Mobbing zu beenden. Im Anschluss an den Vortrag diskutierten die ca. 70 anwesenden Eltern und Lehrer*innen sehr lebhaft über das Thema (siehe Pressebericht Kapitel 10.10).

- **Suchtpräventionstag an der Realschule Eggenfelden**

Die Realschule Eggenfelden gestaltete am 13.02.2019 einen Suchtpräventionstag an dem 120 Schüler*innen aus allen 8. Klassen teilnahmen.

In den ersten zwei Schulstunden wurden die Schüler*innen an das Thema „Sucht“ herangeführt und dazu angeregt, ihr eigenes Verhalten diesbezüglich zu reflektieren. Zusätzlich beantworteten Experten von Polizei, Zoll, Gesundheitsamt, Suchtberatung, Streetwork, Beratungsstelle und Schulen die Fragen der Schüler.

Anschließend teilten sich die Schüler*innen in verschiedene Workshops auf und bekamen die Gelegenheit, sich mit einzelnen Suchtformen intensiv auseinanderzusetzen. Die Vertreterinnen der Beratungsstelle, Frau Deinhart und Frau Maier, boten einen Workshop zum Thema Essstörungen an. Die Schüler*innen zeigten großes Interesse an der Thematik und äußerten sich sehr positiv über den Verlauf des Tages (siehe Pressebericht Kapitel 10.10)

- **Vortrag zum Thema „Konflikte zwischen Kindern“ an der Grundschule Wittibreut**

Am 08.05.2019 referierten Frau Elisabeth Deinhart und Herr Bernhard Dörner in der Grundschule Wittibreut zum Thema „Konflikte zwischen Kindern“. Konflikte gehören zum Leben eines jeden Menschen. Gerade bei Kindern eröffnen erfolgreich gelöste Konflikte u.a. die Chance, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken, und tragen so zu deren Reifung bei. Da Kinder aber noch nicht genügend Bewältigungsstrategien für eine erfolgreiche Konfliktlösung besitzen, brauchen sie dazu die konstruktive Hilfestellung ihrer Eltern.

- **Projekte zur Suizidprävention am Gymnasium und der FOS/BOS Pfarrkirchen**

Im Rahmen unseres Aufgabenschwerpunkts „Suizidprävention bei jungen Menschen im Landkreis Rottal-Inn“ wurden wir vom Gymnasium Pfarrkirchen wieder gebeten, für alle neunten Klassen ein Präventionsprojekt anzubieten. Zum ersten Mal wurden wir zusätzlich 2019 von der FOS/BOS eingeladen, ein entsprechendes Projekt für alle 11. Klassen durchzuführen.

Im Vorfeld dieses Projekts mit den Schüler*innen boten wir dem Lehrerkollegium des Pfarrkirchener Gymnasiums eine Veranstaltung zum Thema „Der professionelle Umgang mit Suizidalität, selbstverletzendem Verhalten und Depressionen bei Schüler*innen“ an. Bei der Gelegenheit wurden die Lehrer*innen auch über das kurz darauf stattfindende Projekt informiert.

Bei diesem präventiven „Paket“ mit den Schüler*innen wurde nach einer Vorstellungsrunde zunächst ein fachlich-informativer Teil über Depressionen, Krisen, selbstverletzendes Verhalten und Suizidalität mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Anschließend zeigten wir den von uns – in Kooperation mit dem Gymnasium Eggenfelden – entwickelten Kurzfilm „...weil das Leben auf Dich wartet!“. Es folgte eine kleine praktische Übung, bei der es um „kollektive Achtsamkeit“ ging, bevor dann jede(r) darüber nachdenken und sprechen sollte, was ihr/ihm gut tut, wenn es ihr/ihm mal schlecht geht.

Diese präventiven Einheiten fanden im Juli 2019 für jede der sechs 9. Klassen des Gymnasiums Pfarrkirchen und für alle drei 11. Klassen der FOS/BOS als Schul-Doppelstunde im Klassenverband statt. Für letztere Klassen war das Programm – dem höheren Alter entsprechend – etwas verändert, u.a. mit mehr Video-Demonstrationen von betroffenen Jugendlichen. Durchgeführt wurden diese Aktionen von Frau Laura Ammer (M.Sc. Psychologin) und Herrn Dr. Joachim Weiß (Dipl.-Psychologe), die beide in der Außenstelle Pfarrkirchen regelmäßig Termine anbieten. Das persönliche Kennenlernen der Berater*innen sollte auch die Hemmschwelle senken, im Fall von Problemen oder Krisen zu Gesprächen in die Beratungsstelle zu kommen, z.B. in die „offene Sprechstunde für Jugendliche“ (mittwochs von 14 bis 15 Uhr).





- **Suchtpräventionstag am Gymnasium Eggenfelden**

Am 11.07.2019 fand wieder der alljährliche Suchtpräventionstag für die 8. Klassen des Karl-von-Closen-Gymnasiums statt.

Zur Einführung in die Thematik begann der Tag mit einer eineinhalbstündigen Podiumsdiskussion mit verschiedenen Experten, wie Ärzten, Drogenfahndern, Streetworkern, Fachkräften der Suchtberatungsstelle sowie Fachkräften der Beratungsstelle. Anschließend konnten sich die Schüler*innen in verschiedenen Workshops detailliert mit den einzelnen Suchtformen auseinandersetzen. Die Vertreterinnen der Beratungsstelle Elisabeth Deinhart und Nicole Maier boten einen Workshop zum Thema Essstörungen an. Mit den Schüler*innen wurde über die verschiedenen Formen von Essstörungen gesprochen und Wege aufgezeigt, wie sie damit umgehen können. Die Schüler*innen arbeiteten sehr aktiv mit und äußerten sich sehr positiv über den Verlauf des Vormittags.

- **Vortrag „Cool...schlecht drauf...oder mehr ? – Wie begegne ich den Hochs und Tiefs von Jugendlichen?“ an der Montessori-Schule Eggenfelden**

Unsere Beratungsstelle engagierte sich im Rahmen der Vortragsserie der Montessori-Schule Eggenfelden mit mehreren Vorträgen im Schuljahr 2019/2020. Die für alle Eltern, Lehrer*innen und Interessierten des Landkreises offenen Vorträge starteten am Abend des 16.10.2019 mit dem Thema „Cool...schlecht drauf...oder mehr?“. Die Referent*innen unserer Beratungsstelle Frau Laura Ammer und Herr Dr. Joachim Weiß zeigten in diesem Vortrag typische „Hochs“ und „Tiefs“ und deren Entstehung im Jugendalter auf. Zentral war dann die Frage, wie man als Eltern oder Lehrer*in den „Tiefs“ begegnen soll, vor allem, wenn es mehr als nur ein „kleines Tief“ ist und eventuell Suizidgefahr besteht. Selbst wenn man den Verdacht hat, die Suiziddrohungen des Jugendlichen könnten manipulativer Natur sein, so ist es doch ratsam, lieber zu früh als zu spät Expert*innen in die Gefährdungseinschätzung miteinzubeziehen (siehe Pressebericht Kapitel 10.10).

- **Vortrag zum Thema „Grenzen setzen“ im Kindergarten Taufkirchen**

Am 06.11.2019 referierten Frau Elisabeth Deinhart und Herr Bernhard Dorner im Kindergarten Taufkirchen zum Thema „Grenzen setzen“. Kinder brauchen Grenzen, damit sie sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen entwickeln können. Im Vortrag wurde u.a. dargestellt, woran sich Eltern bei der Grenzsetzung orientieren können, und welche Herangehensweisen erleichternd wirken. Der Vortrag war sehr gut besucht. Viele Rückfragen ließen auf ein großes Interesse der Eltern an der Thematik schließen.

- **Vortrag „Umgang mit Konfliktsituationen in der Jugendarbeit“ in Simbach/Inn**

„Umgang mit Konfliktsituationen in der Jugendarbeit“ lautete das Thema der Jugendbeiratssitzung der Stadt Simbach/Inn, zu der wir am 18.11.2019 eingeladen wurden. Zunächst erläuterten Frau Deinhart und Frau Maier, was Konflikte sind, wie und wo sie auftreten können und dass im Zusammenleben Konflikte dazugehören.



Wichtig ist, wie mit Konflikten umgegangen wird. Dazu wurden den Jugendleiter*innen Strategien im Umgang mit Konflikten und Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung aufgezeigt. Außerdem wurde noch erörtert, was Jugendleiter*innen präventiv tun können, damit möglichst wenig Konflikte entstehen (siehe Kapitel 10.10 – Presseberichte).

- **Vortrag „Pubertät – Risiken und Chancen“ an der Montessori-Schule Eggenfelden**

Die Montessori-Schule lud uns ein, am 27.11.2019 einen Vortrag zum Thema „Pubertät – Risiken und Chancen“ zu gestalten. Die Referent*innen Frau Deinhart und Herr Dr. Weiß gingen zunächst auf entwicklungspsychologische Aspekte der Pubertät ein. Sie zeigten die Hintergründe für jugendliches Verhalten auf, erläuterten typische Hindernisse und „Fallen“ in der Kommunikation mit Jugendlichen, und sie gaben den Eltern Anregungen, wie sie mit ihren Kindern umgehen können. Zum Schluss des Vortrages wurden über Video-Sequenzen zwei typische Erziehungssituationen vorgeführt. Anschließend diskutierten die ca. 50 anwesenden Eltern sehr intensiv über die „richtige“ Art der Reaktion auf das gezeigte jugendliche Verhalten.

- **Veranstaltung zum Thema „Mobbing“ in der Lehrer*innenkonferenz der Mittelschule Johanniskirchen**

Im Rahmen einer pädagogischen Lehrer*innenkonferenz am 20.11.2019 an der Mittelschule Johanniskirchen referierten Frau Maier und Frau Deinhart über das Thema „Mobbing“. Anhand einer Power-Point-Präsentation wurden zunächst Fakten und Daten zum Thema Mobbing erläutert, wie Definition, Formen und Verbreitung. Anschließend wurden die Ursachen und Folgen aufgezeigt und der Mobbing-Prozess beschrieben. Die beiden Referentinnen stellten sowohl ein konkretes Präventionsprogramm als auch einen Interventionsansatz für akute Mobbing-situationen vor, die speziell für Schulen entwickelt wurden. In der verbleibenden Zeit fand noch ein reger Austausch, vor allem über den Umgang mit Mobbing in der Schule, statt.

10.4 Erlebnisorientierte Projekte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

10.4.1 Schlittschuhlaufen mit Kindern in der Eissporthalle Dingolfing (06.03.2019)

In den Faschingsferien fuhren drei Berater*innen und eine Praktikantin mit elf Kindern für einen Nachmittag in die Eissporthalle nach Dingolfing. Ziel war unter anderem das Überwinden von Ängsten vor einer – für viele der Kinder neuen – sportlichen Herausforderung. Beim Anziehen der Schlittschuhe halfen alle zusammen. Einige der Kinder starteten sofort und zogen schnell ihre Bahnen, während andere sich erst an die Schlittschuhe und das Eis gewöhnen mussten. Die Kinder unterstützten sich gegenseitig, und auch die Betreuer*innen leisteten Hilfestellung. Nach nicht allzu langer Zeit konnte jedoch fast jede(r) alleine fahren. Nach zahlreichen Rennen, Kunststücken und Menschenketten fuhren alle erschöpft, aber glücklich wieder nach Hause.

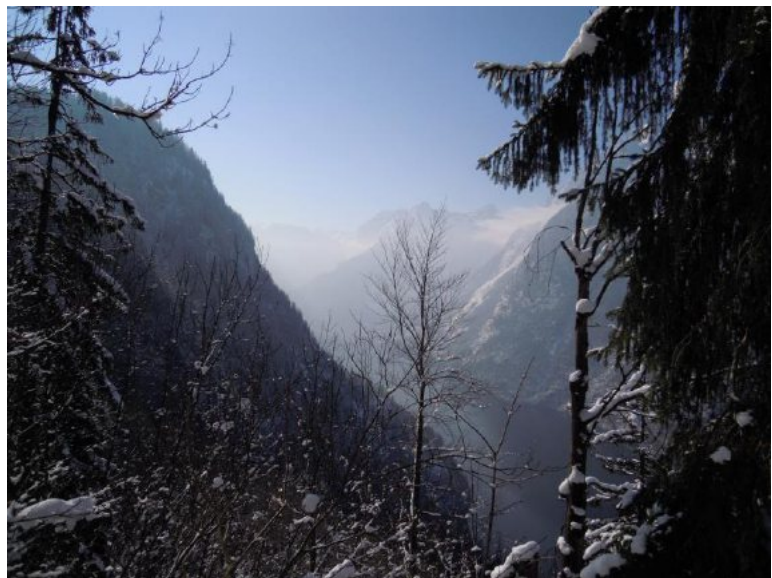
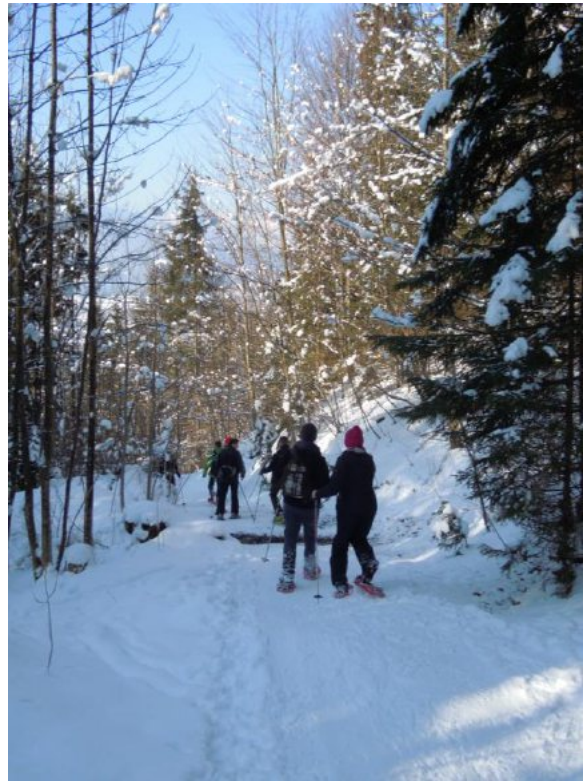
10.4.2 Schneeschuhwandern mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Königssee

Am 08. März 2019 machte sich eine Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsener mit zwei Beratern und einer Praktikantin in dem Kleinbus der Beratungsstelle und einem PKW auf den Weg zum Königssee in die bayerischen Alpen.

Am Ausgangspunkt angekommen, erwartete die Teilnehmer gleich die erste Herausforderung: das Anziehen der Schneeschuhe. Für die meisten war es das erste Mal, mit einer speziellen Ausrüstung im Schnee zu wandern und so die winterliche Natur auf eine neue Art und Weise kennenzulernen. Der Aufstieg war anstrengend und forderte viel Ausdauer. Der atemberaubende Blick von der Aussichtsplattform auf den Königssee belohnte die Wanderer. Nachdem sie vom Schnee befreit waren, konnte man sich auf zwei Holzbänke setzen. Die Gruppe stärkte sich mit einer Brotzeit. Ein Teilnehmer hatte sogar einen kleinen Campinggrill mit auf den Berg gebracht. Gut gestärkt brachen alle wieder zum Abstieg auf.

Wie im letzten Jahr ließ sich auf einem Teilstück des Weges der Abstieg verkürzen, indem man auf mitgebrachten Tüten hinunterrutschte. Am Ende waren alle stolz auf ihre Leistung und fuhren zufrieden und schläfrig nach Hause zurück.

Im Laufe der Wanderung konnten die Teilnehmer die Natur zu einer Jahreszeit erleben, in der die meisten von ihnen die freie Zeit in der Regel in geschlossenen Räumen verbringen. Diese Erfahrung wurde verknüpft mit der Freude darüber, eine neue Herausforderung gemeistert zu haben und mit dem guten Gefühl ausgedehnter Gespräche zwischen den Teilnehmern und Beratern. In der positiv gestimmten Atmosphäre entlang des Weges und vielleicht aufgrund der Gelegenheit, sich ohne die Zeitbegrenzung einer Beratungsstunde auszutauschen, fiel es vielen leichter, sich zu öffnen und über persönliche Dinge zu sprechen. Wir freuten uns mit den Teilnehmern über die positiven neuen Erfahrungen!



10.4.3 Erlebnisorientierte Tage im Bayrischen Wald von 17. bis 20. Juni 2019

In der zweiten Woche der Pfingstferien brachen 5 Fachkräfte unserer Beratungsstelle zusammen mit einer Gruppe von Kindern (im Alter von 9 bis 13 Jahren) auf, um vier gemeinsame Tage im Bayrischen Wald zu verbringen. Genächtigt wurde in der „Villa Kunterbunt“, einem weitläufigen Anwesen, zu dem auch ein herrlicher Garten samt eigenem Bach gehört. Beides wurde von den teilnehmenden Mädchen und Jungen sehr gerne in Anspruch genommen. Es wurden Wasserschlachten im Wettstreit um ein im



Bach liegendes Surfbrett ausgetragen und die Grünflächen für das allzeit beliebte Fußballspiel sowie als Raum für ausgelassene Bewegung genutzt.

Im Umfeld der Villa Kunterbunt gab es weitere Attraktionen. Schon bei der Anreise machten wir Halt am populären Baumwipfelpfad bei Neuschönau, durchwanderten den Weg hoch über dem Erdboden und stiegen schließlich im sogenannten „Baumei“ in luftige Höhen hinauf. Die Konfrontation mit den eigenen Ängsten wurde von den Kindern besonders auf einer Plattform des Baumwipfelpfades gesucht, auf der ein im Boden eingelassenes, betretbares Netz aus Drahtseilen das Gefühl vermittelte, man könnte hinabstürzen.

Anderntags erklimmen wir den Gipfel des Dreisesselberges mit seinen bizarren Felsformationen. Auch wenn der Anstieg vom hoch gelegenen Parkplatz bis zum Gipfel nicht allzu viele Höhenmeter erforderte, kamen manche der beteiligten Kinder bereits hier an ihre konditionellen Grenzen. Umso größer war die Freude, es schließlich geschafft zu haben. Ein weiteres Naturerlebnis bot am nächsten Tag die Sausbachklamm. Bei sommerlichen Temperaturen vertrieben sich die Kinder mit Bachspielen in schöner landschaftlicher Umgebung die Zeit. Gebadet wurde weiterhin in zwei verschiedenen Seen.

Wir hatten eines unserer großen Wildwasserboote dabei und so konnte der größere der Seen mit seinen Ufern erkundet werden. Auf dem Boot fanden auch Gruppenspiele statt, bei denen sowohl die Geschicklichkeit herausgefordert wurde als auch der Zusammenhalt. Beispielsweise balancierte die ganze Mannschaft gemeinsam auf dem wackeligen Bootsrand, wobei sie sich gegenseitig an den Schultern festhielten.

Jedes teilnehmende Kind hatte auch anfallende Aufgaben zu erledigen, die zum Gelingen der gesamten Unternehmung beitrugen. Dazu gehörte insbesondere die Teilnahme an einer Kleingruppe, die an einem Tag das Frühstück vorbereitete, einmal das Mittag- und einmal das Abendessen kochte.

Die Tage klangen jeweils mit gemeinsamen Gesprächsrunden aus. Hier konnten die Kinder ihr persönliches Erleben bei den Aktionen, bei ihrem Einsatz im Küchendienst und vor allem im Kontakt mit den anderen Kindern und Erwachsenen einbringen.



Die Kinder konnten sich darin trainieren, Kritik zu üben, Kritik zu ertragen und in erster Linie die Erfahrung machen, dass sie die meisten ihrer Empfindungen mit anderen Kindern teilen.



Die Handynutzung wurde für die gesamte Zeit der Unternehmung begrenzt. Es wurde den teilnehmenden Kindern zwar erlaubt, das Handy mitzunehmen, allerdings wurden die Geräte von einer unserer Fachkräfte verwahrt. Bei Bedarf konnten die Kinder am Abend ihr Gerät für eine Stunde nutzen. Diese Möglichkeit wurde allerdings so gut wie nicht in Anspruch genommen.

10.5 Personelle Veränderungen

Frau Dipl.-Sozialpädagogin Christiane Behringer-Maier begann im April 2019



Das Team der Beratungsstelle freute sich, zum 01.04.2019 Frau Christiane Behringer-Maier zu begrüßen. Die Diplom-Sozialpädagogin übernahm die Teilzeitstelle (19,5 Wochenstunden), die speziell für den neuen Aufgabenbereich der aufsuchenden, „mobilen Beratung“ geschaffen worden war. Frau Behringer-Maier war unserem Team bestens vertraut – arbeitete sie doch bereits über Jahrzehnte bei der KJF und in unserem „Franz-Randak-Haus“. 2019 feierte sie sogar ihr 30-jähriges Dienstjubiläum. Nachdem sie insbesondere in der Jugendgerichtshilfe und u.a. im Bereich von Erziehungsbeistandschaften ihre Fachkompetenzen eingebracht hatte, wandte sie sich nun 2019 mit sehr großer Motivation und sehr guten konzeptionellen und organisatorischen Ideen der neuen Aufgabe zu (siehe Kapitel 10.7).

Teamassistentin Frau Klara Martin wurde in den Ruhestand verabschiedet



Frau Klara Martin wurde nach 39 Dienstjahren im Sekretariat unserer Beratungsstelle in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Als Teamassistentin der Beratungsstelle brachte Frau Martin ihre Fachkompetenz seit September 1980 mit höchstem Engagement und größter Zuverlässigkeit ein. Die vielfältigen Dienstaufgaben im Sekretariat meisterte sie dank ihres Organisationstalents und ihres klaren, strukturierten Herangehens stets bestens. Besonders zu betonen ist ihre freundliche, liebenswerte Persönlichkeit, die sie nicht nur innerhalb des Teams und des Hauses zu einer sehr geschätzten Kollegin machte. Auch gegenüber den Klient*innen und Kooperationspartner*innen behielt sie in all diesen Jahren immer ihre positive Ausstrahlung. Am 31. Mai 2019 wurde ein Abschiedsfest veranstaltet, bei dem ihr - auch von vielen Kolleg*innen des Hauses – von Herzen gedankt wurde und ihr alles Gute für den Ruhestand gewünscht wurde, bevor sie zusammen mit ihrem Mann Franz durch ein Rosenspalier hindurch das Haus verließ.

Herzlichen Dank auch an dieser Stelle nochmal für alles!

Frau Irene Westenhuber von April bis August 2019 Teamassistentin



Frau Irene Westenhuber übernahm die Teilzeitstelle als Teamassistentin in unserem Sekretariat, nachdem Frau Klara Martin in den Ruhestand gegangen war. Frau Westenhuber war bereits viele Jahre bei der KJF tätig und hatte auf ihren Wunsch hin intern zu uns gewechselt. Zu unserem Bedauern brachte sie ihre Fachkompetenz und ihr Organisationstalent nur für wenige Monate bei uns ein. Die Nachwirkungen einer Weltreise hatten bei Frau Westenhuber eine grundlegende berufliche Umorientierung ausgelöst. Deshalb verließ sie unsere Beratungsstelle bereits zum 31. August 2019 wieder. Für ihre zukünftigen Aufgaben in ihrem neuen sozialen, helfenden Berufsfeld wünschen wir ihr alles Gute!

Teamassistentin Frau Monika Fürstberger begann im September 2019



Wir freuten uns, zum 1. September 2019 Frau Monika Fürstberger als Teamassistentin an unserer Beratungsstelle begrüßen zu können. Die aus der Region stammende Sekretärin verfügt über langjährige Berufserfahrung im kaufmännischen Bereich mit den damit verbundenen vielfältigen Verwaltungsaufgaben. Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Frau Fürstberger war sehr schnell im Team mit der vielen dort anfallenden Arbeit „angekommen“ und bringt ihre Kompetenzen höchst engagiert ein.

10.6 Dienstjubiläen

Dienstjubiläum von Dipl.-Sozialpädagoge Bernhard Dorner und Dipl.-Sozialpädagogin Nicole Maier

Anlässlich ihres 15jährigen Dienstjubiläums wurden Frau Nicole Maier (Dipl.-Sozialpädagogin und Betriebswirtin) und Herr Bernhard Dorner (Dipl.-Sozialpädagoge und Dipl.-Physiker) am 13.09.2019 beim Arbeitertag in Staudach geehrt. Es gratulierten ihnen der Direktor der KJF Regensburg, Michael Eibl, der Vorsitzende von „Kind in Not“, Dr. Stephan Gaisbauer, sowie der Leiter der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Dr. Joachim Weiß (siehe Foto).



Dass beide ihre Fachkompetenz seit August 2004 (B. Dorner) bzw. September 2004 (N. Maier) mit höchstem Engagement und mit ihrer großen Empathie einbringen, war in der Tat ein Grund zum Feiern. Beide haben eine sehr offene, freundliche und humorvolle Art, die sowohl von den Klientinnen und Klienten als auch von den Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt wird. Dafür danken wir ihnen herzlich!



10.7 Neue Stelle für „aufsuchende Erziehungsberatung“ zum 01.04.2019

Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales hatte 2018 die Förderung einer zusätzlichen Sozialpädagogen-Stelle (19,5 Wochenstunden) für „aufsuchende Erziehungsberatung“ beschlossen. Daraufhin wurde erfreulicherweise von Herrn Landrat Fahmüller und Herrn Weindl – mit Zustimmung des Jugendhilfeausschusses bzw. Kreistags – eine neue halbe Fachstelle geschaffen.

Dass wohnortnahe Beratungen von den meisten ratsuchenden Eltern – insbesondere in einem großen Flächenlandkreis – sehr geschätzt werden, zeigen unter anderem unsere Erfahrungen nach der Eröffnung unserer Außenstellen in Simbach/Inn und Pfarrkirchen. Deshalb sind wir Herrn Landrat Fahmüller und Herrn Weindl sehr dankbar für die große Unterstützung auch dieser neuen Aufgabe. Neben einer Kostenbeteiligung des Freistaats Bayern und unseres Trägers (Katholische Jugendfürsorge Regensburg e.V.) übernimmt der Landkreis den größten Teil der Kosten.

Zum 1. April 2019 wurde das neue Beratungsangebot geschaffen, mit dem noch niederschwelliger und wohnortnäher Unterstützung für Familien angeboten werden kann. Diese „mobile Beratung“ wurde 2019 in 14 Kindertageseinrichtungen des Landkreises eröffnet. Zusätzlich wurden offene Sprechstunden in den Rathäusern der Marktgemeinden Arnstorf und Triftern eingerichtet, zu denen Eltern sowie Jugendliche mit oder ohne Terminabsprache willkommen sind.

Wir freuen uns sehr, dass wir in personeller Hinsicht mit Frau Christiane Behringer-Maier eine sehr erfahrene Dipl.-Sozialpädagogin für diese Aufgabe gewinnen konnten (siehe Kapitel 10.5). In einem Rhythmus von zwei bis vier Wochen hält Frau Behringer-Maier Sprechstunden in den Einrichtungen ab. Zusätzliche bzw. außertourliche Termine sind nach Absprache auch möglich. Als recht praktisch erwies sich, die Beratungszeiten in den Kindertageseinrichtungen mit den Bring- oder Abholzeiten der Kinder zu kombinieren.

Das neue Beratungsangebot wurde inzwischen von vielen Eltern angenommen. Dabei waren die Themen höchst unterschiedlich: Fragen rund um die Erziehung des Kindes (u.a. Verhaltensauffälligkeiten des Kindes, Grenzsetzung, Geschwisterrivalitäten) sowie Themen der Partnerschaft, Familie und Lebensgestaltung. Darüber hinaus nutzten auch einige Jugendliche und junge Erwachsene das Angebot in den Rathäusern. Außerdem suchen die Fachkräfte der Kindertagesstätten nicht selten den fachlichen Austausch mit Frau Behringer-Maier.

Zudem hat sich unsere „mobile Beraterin“ an vielen Tagesstätten nicht nur in den Teams vorgestellt, sondern auch vor den Eltern, z.B. im Rahmen von Elternabenden. Die Gestaltung von Vorträgen bzw. Gesprächsabenden zu bestimmten Themen wird auch zunehmend angefragt.

Insgesamt haben die Kindertagesstätten unseres Landkreises das neue Angebot sehr dankbar angenommen. Die Bewerbung des Angebots und die Nutzung passender Räume wurden äußerst kooperativ unterstützt. Das von uns gestaltete Plakat „*Ich hätte da mal eine Frage...*“ wurde dabei auch als hilfreich erlebt (Plakatabbildung siehe S. 12 und 46).



Aktuell (Februar 2020) wurde das Angebot noch an zwei weiteren Kindertagesstätten eröffnet. Ein weiterer Kindergarten erhält punktuell, auf Anforderung, Unterstützung durch Frau Behringer-Maier.

Schön, dass die „mobile Beratung“ so geschätzt wird!
(Siehe auch Pressebericht auf S. 52.)

10.8 Beratungsstelle feiert ihr 40-jähriges Jubiläum

Festakt am 25.10.2019 in der Begegnungsstätte „St. Franziskus“ in Eggenfelden

„40 Jahre Erziehungsberatung im Landkreis Rottal-Inn. Das sind annähernd 20.000 Menschen, Eltern, Alleinerziehende, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die sich an unsere Fachkräfte gewendet haben, weil sie Hilfe und Unterstützung brauchten“, stellte Michael Eibl, Direktor der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) in Regensburg, bei der Begrüßung der Gäste heraus. Direktor Eibl stellte außerdem fest, dass der Stellenwert der Beratungsstelle im Landkreis Rottal-Inn ein hoher ist. Das zeige auch die Präsenz wichtiger Gäste aus der Landes- und Kommunalpolitik. MdL Martin Wagle gratulierte der Beratungsstelle in seinem wertschätzenden Grußwort, ebenso der stellvertretende Landrat Helmut Lugeder, Bürgermeister Wolfgang Grubwinkler, und Dr. Franz Lichtnecker als Vertreter der Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“. Diese unterstützt die Beratungsstelle seit vielen Jahren in Höhe von jährlich 33.500€.



v.l.: Stadtpfarrer Egon Dirscherl, Dr. Franz Lichtnecker, Dr. Joachim Weiß, Elisabeth Deinhart, KJF-Direktor Michael Eibl, stv. Landrat Helmut Lugeder, Bürgermeister Wolfgang Grubwinkler, MdL Martin Wagle, ev. Pfarrer Jochen Pickel.

An die 80 Gäste feierten das 40-jährige Jubiläum am 25.10.2019 in Eggenfelden mit. Für eine festliche musikalische Einrahmung der Reden sorgten Schülerin Julia Wagner (Violine) und OstR Dietlinde Fridgen (Klavier, beide Gymnasium Eggenfelden).

Dr. Joachim Weiß, beschrieb in seiner Festrede wesentliche Veränderungen von Gesellschaft, Familie und den Lebenswelten von jungen Menschen innerhalb der letzten 40 Jahre. Anschließend waren wesentliche Veränderungen der Beratungsstelle Thema. Anhand einer Schlauchboot-Inszenierung wurden die personellen Veränderungen vom Team der Beratungsstelle – einschließlich ehemaliger Mitarbeiter*innen – dargestellt. Dabei wurde einerseits eine große personelle Konstanz deutlich, z.B. die stellvertretende Leiterin Elisabeth Deinhart betreffend (37 Jahre an der Beratungsstelle) oder Teamassistentin Klara Martin, die nach 39 Dienstjahren nun 2019 in den Ruhestand ging. Andererseits wurde bei dieser „Schlauchbootfahrt“ auf der Bühne auch deutlich, wie das Team in den letzten 15 Jahren gewachsen ist.

Inhaltliche Aufgabenbereiche, die im Laufe der Jahre hinzugekommen waren, wie „Begleitete Umgänge“, „Suizidprävention“ und „Mobile Erziehungsberatung“ wurden während dieser „Paddeltour“ vom Leiter des Amtes für Jugend und Familie, Manfred Weindl symbolisch in Form von entsprechend beschrifteten Schwimmwesten ins Boot geworfen. Das große Raftingboot war dabei natürlich auch Sinnbild für die Erlebnispädagogik, die der ehemalige Leiter, Achim Grünewald, zusammen mit Elisabeth Deinhart und Jorge Padilla an der Beratungsstelle bereits vor Jahrzehnten aufgebaut hatte.



Dr. Weiß dankte schließlich der KJF, dem Landkreis Rottal-Inn sowie dem Freistaat Bayern, den Grußwortrednern und der Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“ für ihre herausragende finanzielle Unterstützung, außerdem den Kooperationspartner*innen, dem Team der Beratungsstelle sowie dem Wohnheim „St. Franziskus“, in deren angrenzender „Begegnungsstätte“ die Feier stattfand. Die Feier klang mit einer Stärkung am Buffet und mit persönlichen Gesprächen aus.

Text: Christine Allgeyer / Simone Dechant / Dr. Joachim Weiß; Fotos: Simone Dechant



10.9 Mitarbeit in der Onlineberatung von November 2017 bis Ende Oktober 2019

Frau Diplom-Sozialpädagogin Nicole Maier (ab 01/2020 Göth) war von November 2017 bis Ende Oktober 2019 mit fünf Wochenstunden in der bke-Onlineberatung tätig. Diese Art der Beratung wird innerhalb der zehn Beratungsstellen der KJF im Rotationsprinzip übernommen.

Frau Göth berichtet hierzu:

Im Oktober 2019 endete meine zweijährige Mitarbeit in der Online-Beratung der bke. Das bundesweit und zeitlich unbegrenzt erreichbare Online-Angebot ergänzt die Angebote der örtlichen Jugendhilfe und versorgt Ratsuchende, die (noch) keine Einrichtung vor Ort aufsuchen können oder wollen. Hierbei war ich in der klassischen Mailberatung sowie in der Einzelchatberatung immer mittwochs von 19 Uhr bis 22 Uhr tätig. Jugendliche schätzen den Rat im Netz, den sie bei Krisen erhalten (im Jahr 2016 2112 Anmeldungen). Ein Teil der Jugendlichen entwickelt sogar eine enge Bindung an das Beratungsportal.

Meine Beratungsarbeit in der virtuellen Welt erlebte ich als äußerst spannend, herausfordernd, lehrreich und sehr sinnvoll. Die Ausbildung zur bke-Onlineberaterin und die Erfahrungen in meiner zweijährigen Amtszeit kann ich in der Chatberatung in unserem „Krisen-Chat“ für die Jugendlichen aus dem Landkreis Rottal-Inn bestens einbringen.

Im Anschluss die Abschlussmail einer jugendlichen „Userin“ an mich nach unserer zehnmonatigen Zusammenarbeit in der Mailberatung.

*Meine liebe Anna (Name geändert),
vielleicht sollte es einfach so sein, dass wir uns verpassen sollten. Schicksal, Karma, Vorbestimmung...
Such es Dir aus.*

Alles in allem ist es aber nicht wichtig, von was man hier spricht. Wichtig ist nur, dass wir uns verabschieden können bzw. konnten. Und da ich Dir noch antworten kann, scheint es noch eine letzte kleine Chance zu geben, Dir "Leb' wohl" zu sagen. So wie ich das System hier verstanden habe, musst Du die Beratung schließen, wenn es dann Schluss ist - noch ist sie aber offen. Daher schreibe ich Dir einfach ein letztes Mal und hoffe, dass Dich meine Zeilen noch erreichen mögen.

Über 10 Monate warst Du nun ein fester Bestandteil in meinem Leben. Mal mehr, mal weniger regelmäßig schrieben wir hier hin und her. Und ja, ich brauchte meine Zeit, bis ich auftauen und Dir vollkommen vertrauen konnte. Denn bei vielen Dingen hatte ich Angst. Ich hatte so unglaublich große Angst davor, verurteilt zu werden oder nur eine Nummer im System zu sein. Ich hatte Angst davor, wenn ich von Chris berichte, oder wie es um Mutti steht, dass dann von hier wohlmöglich irgendwelche Schritte unternommen werden und mein Leben in der realen Welt zerbricht.

Nichts von alledem ist geschehen. Okay, mein Leben in der realen Welt zerbrach dennoch, aber dies war nicht Deine Schuld. Im Gegenteil - Du warst der Part, der die ganze Zeit an meiner Seite war und die Scherben wieder half zusammenzukleben. Du hast mich aufgefangen, als es mir schlecht ging und mir Kraft gegeben.

*Ich weiß nicht, ob es so etwas wie das Schicksal gibt. Gibt es Karma? War alles vorbestimmt?
Ich weiß es wirklich nicht. Aber ich weiß, dass es ein großes Glück war, Dir hier zu begegnen. Dich als meine Beraterin zu bekommen.*

In all der Zeit, in der ich mit Dir schreiben durfte, konnte ich Vertrauen aufbauen und mich sicher fühlen. Du warst für mich so etwas wie mein Safeplace - der Ort, wo ich ganz ich selbst sein durfte und nicht verurteilt wurde.

Natürlich fällt es mir schwer, Abschied zu nehmen. Aber ich behalte das Gute im Herzen.



Ob wir uns jemals im Internet wieder begegnen werden, ich weiß es nicht. Wie immer versuche ich eine Möglichkeit zu finden - nicht wissend, ob Du das überhaupt willst. Vielleicht auch, weil ich noch nicht loslassen kann. Es gibt da eine kleine Möglichkeit. Es mag random aussehen, als würde es nicht funktionieren. Aber eine Freundin hat mir dabei geholfen. Sie hat mir einen Blog erstellt, damit ich dort schreiben kann. Also wenn Du irgendwann einmal sehen willst, wie es in meinem Leben weitergegangen ist, dann kannst Du einfach in Deinen Browser eingeben und Du findest meinen Blog. (Die Leerzeichen müssen natürlich rausgenommen werden.)

Bis jetzt ist nur ein kleiner Willkommenstext dort, aber es wird sich in Zukunft stetig füllen.

Meine liebe Anna,

wie ich schon einmal sagte - dank Dir konnte ich stark sein und stark bleiben.

Du hast mir Kraft gegeben, warst mein Anker und das Licht in meiner Dunkelheit.

Du hast an mich geglaubt und mir dies immer wieder gesagt.

So unendlich viel hast Du für mich getan und dafür möchte ich Dir von ganzem Herzen danken.

Danke, dass Du es warst, die mich beraten hat. Danke, dass Du an meiner Seite gestanden bist.

Du bist ein ganz besonderer Mensch und ich danke Dir von ganzem Herzen, für alles.

"Abschied heisst: Was Neues kommt, denn anderswo gibt es ein "Hallo". Abschied heißt: Was Neues kommt, Abschied heißt "Hallo"."

Ich wünsche Dir von ganzem Herzen, dass sich Dein weiterer Weg so gestaltet, wie Du es Dir wünschst. Jeder Sturm, der vielleicht auftauchen mag, soll Dich niemals erschüttern, sondern Dich auf Deinem Weg voranbringen. Ganz gleich was kommen mag - es gibt immer jemanden, der an Dich denken wird und Dir von Herzen dankbar ist.

Ich glaube, Du bist ein Engel auf Erden (auch wenn Du es vielleicht abstreiten wirst.).

Danke, meine wunderbare Anna, dass Du an meiner Seite warst!

In diesem Sinne sage ich heute nicht "Leb' wohl", sondern "Hallo!"

Ich wünsche Dir alles Gute

T....

10.10 Presseberichte

Mobbing keine Chance geben

Vortragsabend von Förderkreis und Elternbeirat zu aktuellem Thema

Arnstorf. Genau hinschauen, Halt geben, im Gespräch bleiben und Hilfe anbieten. So könnte in aller Kürze die Zusammenfassung des Vortragsabends an der Realschule Arnstorf zum Thema „Mobbing beenden – Wie Eltern ihre Kinder unterstützen können“ lauten. Die Experten Dr. Joachim Weiß, Elisabeth Deinhart und Christina Hartl von der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn zeigten sehr gut auf, welche Bandbreite Mobbing haben kann, erläuterten die Warnsignale, die die Betroffenen aussenden und gaben Informationen, wie der Weg aus dem Mobbing mit Hilfe von Familie oder verschiedensten Beratungs- oder Hilfestellen geschafft werden kann.

Die Referenten erläuterten, dass Mobbing kein neues Phänomen sei. Leider sei es auch in Schulen weit verbreitet, wobei es nicht mit kurzzeitigen Konflikten oder Streitereien verwechselt werden dürfe. Als Mobbing unter Schülern würden alle böswilligen Handlungen bezeichnet, die kein anderes Ziel haben, als einen Mitschüler fertig zu machen. Dazu gehörten als direktes Mobbing Hänkeln, Drohen, Abwerten, Beschimpfen, Herabsetzen, Bloß-



Bedankten sich bei den Referenten Dr. Joachim Weiß (3. von links), Christina Hartl und Elisabeth Deinhart (3. und 4. von rechts) für die Ausführungen: Katrin Golginger (Förderverein), Schulleiter Andreas Scheuergab (von links), Monika Hanseder (4. von links) vom Förderverein, Elternbeiratsmitglied Karin Voggenreiter und stellvertretende Schulleiterin Waltraud Erndl (von rechts).

- Foto: Macht!

stellen oder Schikanieren und als indirektes Mobbing Ausgrenzen, Ruf schädigen, Beschädigen von Eigentum der gemobbten Person oder „Kaltstellen“ durch das Vorhalten von Informationen. Lehrkräfte seien mitunter überrascht, wenn man sie auf Mobbing in einer Klasse anspreche. Denn die Schikanen würden oft sehr subtil und meist außerhalb des Unterrichts geschehen, während der Pausen oder auf dem Schulweg.

Mobbing könne in jeder Klasse auftreten, wobei die Häufigkeit abhängig vom Sozialklima in der Klasse sei. „Stimmt es in der Klas-

sengemeinschaft und wird von den Lehrkräften und den Schülern offen gesprochen, gibt es nur selten Einzelfälle“, erfuhren die Eltern. Wichtig sei es in jedem Fall, die Warnsignale zu sehen. So etwa, wenn das Kind plötzlich ohne ersichtlichen Grund nicht mehr gerne zur Schule gehe, wenn es ständige Bauch- oder Kopfschmerzen als Grund für das Zuhausebleiben angebe oder wenn eine Notenverschlechterung nicht erklärbar sei.

„Dann sollte dieses Verhalten von den Eltern oder den Lehrkräften in Gesprächen mit Geduld und Verständnis hinterfragt und

ernstgenommen werden. Mobbing entsteht meist aus unterschiedlichen Konflikten heraus wie Überforderung, Unterforderung, überzogener Leistungsanspruch, Neid, Antipathie oder Missbrauch von Macht“, gaben die Referenten ihren Zuhörern mit auf den Weg. Und auch, dass Mobbing nicht erst dann zum Thema an der Schule gemacht werde, wenn sich die Vorfälle häuften, sondern dem Thema generell mit einer Anti-Mobbing-Strategie und einer Anti-Mobbing-Kultur begegnet werde.

„Präventiv zu agieren ist immer besser als erst auf Vorkommnisse zu reagieren“, darin sind sich Schulleitung sowie Elternbeirat und Förderverein einig. So wurde der Vortragsabend bereits im letzten Jahr geplant und war keine Reaktion auf die Ereignisse in Berlin. Dass das Thema genau zum Zeitpunkt des Vortragsabends so traurig aktuell sein würde, dachte niemand. Mit dem Hinweis, dass es zahlreiche Anlaufstellen für Betroffene gibt, z. B. bei Schulsozialarbeitern, in Beratungsstellen vor Ort und telefonisch oder auf vielen Internetseiten, schlossen die Referenten ihre Ausführungen und stellten sich den Fragen der Eltern.

- cm

Quelle: Rottaler Anzeiger vom 16.02.2019

Gefahren durch Drogen & Co. vor Augen geführt

Suchtpräventionstag für 8. Klassen an der Realschule



In der Aula der Realschule diskutierten die Schüler mit den einzelnen Workshop-Anbietern. – Foto: red

Eggenfelden. 120 Schüler aus allen 8. Klassen der Stefan-Krumenauer-Realschule haben an einem Suchtpräventionstag teilgenommen. Nach der Begrüßung durch Schulleiter Alfred Reithmeier verbrachten die Achtklässler die ersten beiden Schulstunden in der Aula, wo Moderator Detlef Eckinger sie an das umfangreiche Thema heranführte. Die Schüler wurden dabei in ihrer eigenen Lebenswelt „abgeholt“, indem sie beispielsweise – auch auf humorvolle Weise – ihr eigenes Verhalten und auch Beobachtungen aus ihrem Lebensumfeld, wie zum Beispiel auf

der Gerner Dult, reflektierten. So schaffte es Detlef Eckinger, die Jugendlichen für die ernstesten Seiten des Themas zu interessieren und zu motivieren.

Die Schüler teilten sich anschließend auf acht verschiedene Workshops auf, wobei jeder Achtklässler zwei unterschiedliche Kurse besuchen konnte. Die vielfältigen Themen, die hier bearbeitet wurden, waren „Suchtarten“ und „Auslöser von Sucht“, „Alkohol“, „Illegale Drogen“, „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“, „Glücksspiel“, „Essverhalten“ sowie „Konsum- und Kaufverhalten“. Elisabeth

Deinhardt und Nicole Maier von der Erziehungsberatungsstelle Eggenfelden, Thomas Englert von der Polizei Eggenfelden, Jentfer Arndt vom Gesundheitsamt Rottal-Inn, Dr. Günter Toth vom Institut für Prävention, Jugendschutz und Glücksspiel Eggenfelden, Frank Richter vom Zoll, Streetworkerin Sarah Wasner aus Eggenfelden, die beiden Lehrkräfte Barbara Geler und Susanne Kasper sowie die Jugendsozialarbeiterin der Schule, Daniela Kuttenhofer, gestalteten einen abwechslungsreichen und informativen Vormittag zu diesem wichtigen Thema.

Das schriftliche Feedback der Schüler fiel durchweg positiv aus. „Es war interessant und unterhaltsam“, „Es war sehr gut“, „Sehr informativ“, „Cool“ – das waren nur einige der Rückmeldungen. Und wenn ein Schüler schreibt, der Tag habe ihm gut gefallen, da ihm bewusst geworden sei, wie gefährlich Drogen und Alkohol seien, dann steht man, wie wichtig die Präventionsarbeit in diesem Bereich ist. – red

Quelle: Rottaler Anzeiger vom 22.02.2019

Vor dem Vergnügen harte Film-Kost

Phantasia-Kino unterstützt Suizid-Prävention

Gangkofen. Seit November 2014 ist die Suizid-Prävention bei jungen Menschen im Landkreis ein Schwerpunkt der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn. Ein wichtiger Beitrag dazu war die Produktion des Kurzfilms „...weil das Leben auf dich wartet“ (siehe nebenstehendes Plakat) in Kooperation mit dem Gymnasium Eggenfelden unter Leitung von Gymnasiallehrer Bernhard Mater.

Das Phantasia Familienkino Gangkofen zeigte den Film im Rahmen der Schulkino-wochen jeweils als Vorfilm und erreichte damit ca. 1500 Schüler des Landkreises. Viele Rückmeldungen hätten bestätigt, dass der Film die Emotionen der jungen Leute trifft und auf dieses wichtige Thema aufmerksam macht. So würden Jugendliche motiviert, sich in kritischen Lebenssituationen oder in



einer depressiven Phase Hilfe bei professionellen Fachkräften in der Beratungsstelle zu holen.

Das Team der Beratungsstelle in Eggenfelden mit ihrem Leiter Dr. Joachim Weiß ist laut einer Pressemitteilung dem Betreiber des Kinos Gangkofen, Thomas Plank, sehr dankbar. Er habe es möglich gemacht, sehr viele junge Menschen auf das Beratungsangebot in Eggenfelden, Pfarrkirchen und Simbach/Inn aufmerksam zu machen. – red

Quelle: Rottaler Anzeiger vom 13.07.2019

Pubertät und Selbstbestimmung

Montessori-Schule startet Vortragsreihe mit Erziehungsexperten

Eggenfelden. Die Montessori-Schule initiiert eine öffentliche Vortragsreihe mit Referenten, die alle nur eines im Fokus haben: das glückliche Kind.

Los geht es mit dem Zyklus am Mittwoch, 16. Oktober, um 19 Uhr unter dem Titel „Cool ... schlecht drauf ... oder mehr?“ Laura Ammer (M.Sc. Psychologin) und Dr. Joachim Weiß (Dipl.-Psychologe) von der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle Rottal-Inn geben Tipps und Informationen, worauf Eltern bei ihren heranwachsenden achten sollten: Sind die Stimmungsschwankungen meines Jugendlichen einfach „typisch Pubertät“? Wann ist es mehr als ein „Tief“, wann eine Depression, wann sollte man Suizidgefahr vermuten?

Die Referenten Elisabeth Deinhardt (Diplom-Sozialpädagogin) und Dr. Joachim Weiß von der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle Rottal-Inn gestalten den zweiten Abend. Am Mittwoch, 27. November, geht es ab 19 Uhr um „Pubertät – Risiken und Chancen“. Typische Erziehungssituationen mit Jugendlichen werden erläutert, Hintergründe für jugendliches Verhalten (u. a.

Gehirnreifungsprozesse) besprochen und Anregungen für den Umgang mit Jugendlichen gegeben. Es wird auch über typische Hindernisse und „Fallen“ in der Kommunikation mit Jugendlichen und bei der Eskalation von Konflikten gesprochen.

Um Selbstbestimmung im Kinderzimmer geht es am Mittwoch, 22. Januar 2020, ab 19 Uhr bei Eva-Maria Popp. Die Mitbegründerin des Eggenfeldener Montessori-Vereins widmet sich einem oft diskutierten Thema. Der Begriff Selbstbestimmung ist ein vielbenutzter Begriff. Er findet Anwendung in vielen gesellschaftlichen Bereichen und ist ein hohes Gut. Allerdings müssen Menschen, die selbstbestimmt leben wollen, den



Eva-Maria Popp



Laura Ammer

Umgang damit erst lernen. In der Pädagogik wird Selbstbestimmung oft verwechselt mit unetingschränkter Freiheit. Kinder und Eltern müssen einen maßvollen und sinnvollen Umgang mit Selbstbestimmung lernen, damit aus den Kindern selbstbestimmte, selbst-

bewusste, verantwortungsbewusste und vor allem glückliche Menschen werden. Der Vortrag zeigt den Begriff Selbstbestimmung im Kontext mit Demokratie auf, heißt es in der Pressemitteilung der Veranstalter.

Am Mittwoch, 19. Februar 2020, heißt es ab 18 Uhr: „Kinder brauchen Grenzen“. Warum Grenzen für Kinder so wichtig sind, wie sie gesetzt werden können und wo



Dr. Joachim Weiß



Nicole Maier

ran man sich dabei orientieren kann, machen Elisabeth Deinhardt (Diplom-Sozialpädagogin) und Bernhard Dörner (Diplom-Sozialpädagoge) von der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle Rottal-Inn deutlich.

Das Ende der Vortragsreihe bildet am Mittwoch, 1. April, um 18 Uhr das Thema „Medien – Chancen und Risiken von Fernsehen, Internet und Computer“.

Referenten sind wieder Nicole Maier und Laura Ammer. Auch spezielle Montessori-Pädagogik-Seminare sind für 2020 geplant. Weitere Informationen gibt es unter www.montessori-eggenfelden.de. – mr



Bernhard Dörner



Elisabeth Deinhardt

Quelle: Rottaler Anzeiger vom 14.10.2019



Ein Partner für Kinder und Familien

Beratungsstelle der Katholischen Jugendfürsorge in Eggenfelden besteht seit 40 Jahren

Eggenfelden. 40 Jahre Erziehungsberatung im Landkreis, das sind annähernd 20 000 Menschen, Eltern, Alleinerziehende, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die sich an die Fachkräfte in der Beratungsstelle der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) gewendet haben, weil sie Hilfe und Unterstützung brauchten. Dies stellte Michael Eibl, Direktor der KJF in Regensburg, Träger des Beratungsangebots, bei der Jubiläumsfeier der Einrichtung in Eggenfelden heraus.

„Für Familien, Kinder und Jugendlichen sind wir verlässliche Partner“, fügte er hinzu. Die Zufriedenheit mit dem Angebot der Einrichtung sei hoch: Über 90 Prozent der Menschen, die hier Rat und Hilfe gesucht haben, konnte auch aus deren Sicht geholfen werden, dies belege eine Studie. Ein solches Ergebnis sei eine schöne Sache, aber: „Für uns zählt, dass hinter den Zahlen Menschen stehen“, betonte Eibl. Menschen, die aus schwierigen Lebenssituationen herausfinden; Kinder, die Mut fassten und ihren Weg gingen, Jugendliche, die zurück in die Familie fanden, und Eltern, die ihre Erziehungsaufgaben schaffen würden.

„Das ist die großartige Leistung unserer Fachkräfte in der Erziehungsberatung“, sagte Eibl. Er dankte dem Team rund um Dr. Joachim Weiß, Leiter der Einrichtung.

Dieser erläuterte die Aufgaben der Beratungsstelle seit deren Gründung. Ein neues Rol-



Bei der Jubiläumsfeier der Beratungsstelle: (von links) Stadtpfarrer Egon Dirscherl, Kind-in-Not-Vorstandsmitglied Dr. Franz Lichtnecker, Dr. Joachim Weiß und Elisabeth Deinhardt (Leiter der Beratungsstelle), KJF-Direktor Michael Eibl, stv. Landrat Helmut Lugeder, Bürgermeister Wolfgang Grubwinkler, MdL Martin Wagle und der evangelischer Pfarrer Jochen Pickl. – Foto: Kreibich

lenverständnis etwa habe damals Familien herausgefordert. Man habe sich von vielen Zwängen befreit und mit manchen Klischees aufgeräumt. Die Heiratsneigung sei gesunken, die Scheidungsrate deutlich gestiegen, so Weiß. Es gäbe mehr Familien mit alleinerziehenden Elternteilen, mehr Patchwork-Familien und mehr Single-Haushalte. Das höhere Stressniveau in Familien wirke sich auf die Kinder aus. Weiß nannte Hyperaktivität, aggressive oder depressive Symptome als Folge. „Damit müssten die Eltern umgehen, was sie oft nicht schaffen“, meinte er.

Auch die Schule sei heute einer der Stressfaktoren. „Störungen bei Kindern haben inzwischen den Status von Volkskrankheiten erreicht, wobei ADHS der Spitzenreiter ist“, er-

klärte er. Stabil und konstant zeigt sich die Beratungsstelle bei allem Wandel mit Fachkräften, die über Jahre hinweg dort tätig sind, wie stellvertretende Leiterin Elisabeth Deinhardt seit 37 Jahren. Außerdem im Team: Diplom Sozialpädagogin Bernhard Dörner, Diplom Psychologin Susanne Spiegel, Psychologin Laura Ammer, Pädagogin Sonja Gartenmaler und die beiden Team-Assistentinnen Gertraud Hennesperger und Monika Fürstberger.

Stv. Landrat Helmut Lugeder lobte die Zusammenarbeit zwischen Landkreis und Beratungsstelle: „Wir schätzen diese Einrichtung ungemein, hier wird viel Gutes getan.“ Er erinnerte daran, dass Landrat Michael Fahmüller im Jahr 2014 mit Jugendamtsleiter Manfred Weindl einen Stellenausbau

zur Suizidprävention an der Beratungsstelle initiiert habe. „Wenn wir zusammen mit der Beratungsstelle auch nur in einem Fall verhindern konnten, dass sich ein junger Mensch etwas antut, dann haben wir unser Ziel erreicht.“

Wagle: Großartige Arbeit

MdL Manfred Wagle machte deutlich, wie wichtig dem Freistaat die Arbeit der Erziehungsberatungsstellen sei. Er werde sich deshalb auch in Zukunft für entsprechende Forderungen stark machen. „Hier wird großartige Arbeit geleistet.“

Großes Lob gab es auch von Bürgermeister Wolfgang Grub-

winkler. Die Stadt sehe die Beratungsstelle als wichtigen Anlaufpunkt für Menschen mit Problemen. Auch bei der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund leiste die Einrichtung wichtige Arbeit.

Dr. Franz Lichtnecker ergriff das Wort im Namen der Aktionsgemeinschaft Kind in Not. Runde 400 000 Euro habe diese in den vier Jahrzehnten für die Beratungsstelle „zugeschossen.“ Man sei sich der Bedeutung der Einrichtung immer bewusst gewesen. „Wir werden diese Hilfe auch in Zukunft leisten, denn die Beratungsstelle ist unverzichtbar geworden“, kündigte Lichtnecker an. Besonders wichtig sei, dass die Beratungsstelle mittlerweile Außenstellen in Smbach und Pfarrkirchen habe. – hl

Quelle: Rottaler Anzeiger vom 29.10.2019

Städtischer Jugendbeirat stellt neues Jahresprogramm vor

Vortrag über Konfliktsituationen in der Jugendarbeit – Geocaching-Aktion und U18-Wahl – Online-Anmeldung fürs Ferienprogramm vorgeschlagen

Smbach. Im Haus der Jugend an der Adolf-Kolping-Straße fand kürzlich die jährliche Jugendbeiratsitzung statt. Jugendbüroleiterin Gerti Stinghammer hieß neben zahlreichen Vertretern der Schulen auch viele Vereinsabordnungen sowie Franz Mayer und Martin Koppmann von der Smbacher Polizeistation willkommen. Unter den Gästen war auch Pastoralreferent Martin Eibelsgruber.

Zunächst ging Gerti Stinghammer in ihrem Rückblick auf die zahlreichen Aktivitäten des Jugendbüros im abgelaufenen Jahr ein, die sie mittels einer Power-Point-Präsentation zeigte. Zu den festen Programmpunkten zählen neben der Faschingsparty für Kinder, der Müllsammelaktion „Ramadama“ und der Minigolf-Stadtmesterschaft auch das Schwimmturnier der Schulen sowie das Schulfußball- und Kickerturnier.

Angesprochen wurde auch das Sommerferienprogramm mit 32 Veranstaltungen, das diesmal eine leichte Steigerung der Anmeldezahlen im Vergleich zum Vorjahr aufweisen konnte. Eine gute Wahl hatte man dabei mit dem Titelbild des Prospekts getroffen, das im Rahmen eines Malwettbewerbss ausgeschieden wurde.

Am Freitag, 27. Dezember, findet wieder in der Weihnachtsferien aufgrund der großen Beliebtheit eine Familienfahrt in den „Circus Krone“ nach München statt. Auch die Nutzung des Jugendhauses für besondere Anlä-

se wurde von Stinghammer angesprochen. So konnte bereits der Fischerverein Unterer Inn, die Jugendgruppe des Theaters an der Rott sowie das Thaml-Theater, die Realschule und die Feuerwehr Erlach von diesem Angebot Gebrauch machen.

Als Höhepunkt des Abends galt der Vortrag über den „Umgang mit Konfliktsituationen in der Jugendarbeit“. Hierzu wurden die beiden Sozialpädagoginnen Elisabeth Deinhardt und Nicole Maier als erfahrene Mitarbeiterinnen des Teams der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Rottal-Inn begrüßt.

Zunächst erläuterten sie, wie und wo überall Konflikte zwischen Menschen auftreten können und die Auswirkungen. Ergänzend wurden die Konfliktsachen genannt und später die Strategien im Umgang mit Konflikten und deren Bewältigung. Wie sich dies auf Jugendleiter in den Vereinen auswirkt und was hier zu tun ist, wurde ebenfalls erörtert. Zudem zeigten die beiden Referentinnen Präventionsmöglichkeiten auf, um Konflikte erst gar nicht entstehen zu lassen.

Beratungsstellen auch für Vereine

Jeden Mittwoch ist die Außenstelle in Smbach über dem NKD-Markt am Stachus besetzt. Aufgesucht werden kann die Beratungsstelle aber auch von Übungsleitern der Vereine, die Schwierigkeiten im Umgang mit einem



Ein Teil der Schulvertreter und Teilnehmer von Feuerwehr und Polizei (vorne) sowie im Hintergrund Jugendbüroleiterin Gerti Stinghammer (2. v. li.) mit Mitarbeiterin Michaela Gründobler (li.) und den beiden Referentinnen (v. re.) Elisabeth Deinhardt und Nicole Maier. – Foto: Geiring

Kind oder Jugendlichen haben. Von 13.15 bis 14 Uhr wird außerdem eine sogenannte „Sprechstunde“ angeboten. Jugendliche können die Beratungsstelle ohne Eltern ab 14 Jahren aufsuchen, Höchstalter ist 27 Jahre.

Im Anschluss informierte die Jugendbüroleiterin über die zum jetzigen Zeitpunkt geplanten beziehungsweise bereits schon feststehenden Veranstaltungen und Projekte im kommenden Jahr. So findet wieder eine Faschingsparty für Kinder ab sechs Jahren und im Anschluss eine Party für Teenies am Freitag, 21. Februar, statt. Neben zahlreichen Kreativwerkstätten ist in den Herbstferien auch ein Kickerturnier geplant.

Weitere Programmpunkte sind ein Kinonachmittag (26. März), ein Dankessen für die Aktiven des Ferienprogrammes 2018, eine Müllsammelaktion mit dem voraussichtlichen Termin am Samstag, 21. März, eine Poolbillard- sowie eine Minigolf-Stadtmesterschaft für Kinder und Jugendliche, „Spieletage“ für die Schulen in Zusammenarbeit mit dem „Spielecafé“ aus Pfarrkirchen, ein „Tag des Schulfußballs“, Pierdetage und das schon traditionelle Schwimmturnier der Smbacher Schulen.

Neu ist die Veranstaltung „Spiel, Spaß und Sport im Schwimmbad“ der Grundschule Smbach, die Stefan Lehner ange-

regt hat. Als Ziel für die mehrtägige Jugendfahrt in den Sommerferien ist Berlin vom 3. bis 7. August vorgesehen.

Vermeehrt Angebote ab zwölf Jahren

Auch für die Altersgruppe der Zwölf- bis 15-Jährigen sollen wieder vermehrt Angebote gemacht werden. Gemeinsam mit dem Inn-Side-Team sollen Jugendpartys, FIFA-Turniere, „Werwolf-abende“, spezielle Angebote für Mädchen und Querturniere nach englischem Vorbild veranstaltet und eine Fahrt in den „Trampo-

linpark AirHop“ nach München angeboten werden. Martin Eibelsgruber schlug als Ergänzung eine „Geocaching-Aktion“ vor, die unter Beteiligung mehrerer Gruppen und Vereine veranstaltet werden soll. Für die endgültige Planung soll vom Jugendbüro ein Arbeitskreis emberufen werden.

Nach Absprache mit den Schulvertretern wird zur Kommunalwahl wieder eine U18-Wahl durchgeführt.

Bereits im Vorjahr gab es eine große Spendenaktion des „Laden Nr. 17“ in der Innstraße. Hierzu können immer noch im Jugendbüro Gutscheine abgeholt bzw. finanzielle Zuschüsse für die Freizeitgestaltung von Kindern aus „sozial schwachen“ Familien beantragt werden.

Nachdem seit einigen Jahren der Jugendehrenamtspreis nicht mehr vergeben wurde, bat Stinghammer die Mitglieder des Jugendbeirates um Vorschläge.

Mit einer zehnköpfigen Gruppe wurde im Anschluss des offiziellen Teils noch das Für und Wider einer Online-Anmeldung für das Sommerferienprogramm diskutiert – mit folgendem Ergebnis: Es soll eine Online-Anmeldung angeboten werden. Für Kinder jedoch, deren Eltern oder Angehörige damit überfordert sind, soll die Leiterin des Jugendbüros die Online-Anmeldung im Jugendbüro übernehmen. Über die Möglichkeiten für Nachrücker von einer Vorkmerliste oder für mögliche Zuschüsse für Kinder aus sozial schwachen Familien, soll beim Anbieter dieses Programmes nachgefragt werden. – get

Quelle: Rottaler Anzeiger vom 25.11.2019

Aus den Einrichtungen

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern erweitert ihr Angebot

Mobile Beratung im Landkreis Rottal-Inn

„Guten Morgen, hätten Sie mal Zeit für mich, ich wollte Sie was fragen?“ so, oder so ähnlich werde ich häufig begrüßt, wenn ich meine „Sprechstunde“ in den Einrichtungen beginne. Mal sind es Elternteile, mal Großeltern oder auch Jugendliche, zunehmend auch die Mitarbeiter aus den Tageseinrichtungen,

die ein Anliegen mitbringen.

Die Themen der Ratsuchenden beziehen sich dabei häufig auf das Erziehungsgeschehen im Familienalltag. Der allmorgendliche Streit am Küchentisch unter Geschwistern oder die endlose Diskussion mit pubertären Jugendlichen können es sein, →

24

AG-REPORT 2/19

EB

Aus den Einrichtungen



die für den Gesprächswunsch ausschlaggebend sind. Aber auch psychische Erkrankungen von Angehörigen oder Partnern,

eigene traumatische Kindheitserlebnisse oder der Verlust von Angehörigen können den Impuls dafür geben.

Die Ratsuchenden finden in ihrer momentanen Lebenssituation Unterstützung durch mich. Aus meiner beruflichen Erfahrung und fachlichen Kompetenz heraus versuche ich den Blickwinkel zu ändern, eine andere Perspektive zu finden und mögliche Ressourcen aufzuzeigen. Unter Umständen kann die erste Beratung auch nur ein Vorgespräch sein, bei dem auf weitere Hilfsangebote der Beratungsstelle oder an andere Fachstellen verwiesen wird.

Seit April 2019 gibt es dieses neue Beratungsangebot, das zwischenzeitlich in 15 Kindertageseinrichtungen des Landkreises etabliert ist und insbesondere in unserem großen Flächenlandkreis sehr geschätzt wird. Auf Wunsch der Marktgemeinde Arnstorf wird die Mobile Beratung auch im Rathaus angeboten und dort gut angenommen.

Grundsätzlich ist das Beratungsangebot für alle Lebensbereiche von Kindern, Jugendlichen und Eltern

offen. Die Beratung erfolgt kostenlos, freiwillig und vertraulich und kann einmalig oder auch regelmäßig wahrgenommen werden, je nach Bedarf.

Den größten Teil der Kosten für das erweiterte Beratungsangebot übernimmt der Landkreis Rottal-Inn, zusätzlich beteiligen sich der Freistaat Bayern und unser Träger, die Katholische Jugendfürsorge Regensburg, daran.

In den Kindertageseinrichtungen, die derzeit dieses Angebot nutzen, kann ich als Beraterin auf die gute Unterstützung der Leitungen bauen. So werde ich beispielsweise zu Teambesprechungen oder Elternabenden eingeladen, um dabei die konkreten und praktischen Möglichkeiten des Angebotes vorzustellen.

In einem Rhythmus von zwei bis vier Wochen wird die Sprechstunde in den Einrichtungen abgehalten. Nach Absprache sind auch zusätzliche oder außertourliche Termine möglich. Als recht praktisch erwies sich bisher, dass die Beratungszeiten in den Tageseinrichtungen mit den Bring- oder Abholzeiten der Kinder kombiniert werden können.

Das Angebot ist inzwischen gut angelaufen. Weitere daran interessierte Kindertageseinrichtungen oder Gemeinden können gerne noch offene Kapazitäten anfragen. Dafür steht die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Eggenfelden jederzeit zur Verfügung.

Christiane Behringer-Maier